

Merkur-Zeitung

Merseburger Zeitung

Belegpreise durch die Post RM 2.40 ohne Befreiung, durch Boten RM 2.- frei Haus monatlich. Ringelbinder (Kleinformat) 1.00. Postzuschlag 30.-. Um falls bessere Exemplare (Ersatz) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Anzeigenpreise für den 4. gezeichneten Millimeterraum 10 Pf., im Restraum (Anzeige) 50 Pf. für 6 Linien u. Buchstabenhöhe 10 Pf. Restraum (Anzeige) 25 Pf. (Ersatz) 10 Pf. Rabatt nach Carl. Druckkosten: 1. Jahrgang 100.50 - Gesamt 100.50 100.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Montagausgabe

Merseburg, den 10. September 1928

Nummer 213

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten

Neues in Kürze.

In Mainz veranstaltete der Allgemeine Deutsche Automobilklub eine Jubiläumssahrt von ca. 2000 Autos durch die Stadt. Der Vorabend in einem „Freizeitbildnis des Reiches zum Meier“, wie der Minister für die besetzten Gebiete u. General, in seiner Begrüßungsrede auslieferte.

Auf der Tagung der deutschen Auslandslehrer in Darmstadt wurde einstimmig eine Entschädigung angemeldet, die während der Vertreibung der deutschen Auslandslehrer an den Reichstag die dringende Bitte richtet, den deutschen Auslandslehrern noch höhere Zulagen als bisher zuteil werden zu lassen.

In Düsseldorf wurde ein Deutscher zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt, der während des Ruhrkampfes große Schießübungen begangen hatte. Um sicher arbeiten zu können, war er Nummern geworden.

Gegenüber Gerüchten von einer neuen Tarifreduzierung der Reichspost, betonte Staatssekretär Sautter in einem Vortrag vor der Reichswirtschaftlichen Verwaltungsakademie mit Nachdruck, daß so lange die jetzige Tarifgestaltung bestehe, eine Erhöhung der Tarife der Reichspost nicht in Frage komme.

Der französische Botschafter in Berlin ist nach Paris verfahren. Am Vorabend seiner Abreise hatte er noch einmal eine Besprechung mit dem Reparationsagenten.

Die französische Regierung hat Reparationsaufträge nach Deutschland gegeben, wie sie in solcher Höhe seit dem Dawesabkommen noch nicht erteilt wurden. Auf zwei weiteren Briefen entfallen allein für 100 Millionen M., wobei die Montage in Frankreich allerdings einbezogen ist. Das Reichland ist mit 60 Millionen Mark beteiligt.

Auf der Sonnabendtagung der Vollversammlung des Völkerbundes hielt der italienische Bundeskanzler Dr. Salpet eine Rede über die Notwendigkeit des Schutzes der Minderheiten und der allgemeinen Abrüstung. Der polnische Außenminister Jaksch leitete die Vorschläge des polnischen Außenministeriums zur Schaffung eines hindischen Minderheitenausschusses beim Völkerbund ab.

Der litauische Ministerpräsident Woldemaras legte am Sonnabend der Vollversammlung des Völkerbundes einen Entwurf für eine Erklärung vor, nach dem die Vollversammlung den Rat mit der Prüfung der Frage der Wiederherstellung des Baltikums beauftragt werden soll.

Der Deutsche Volkswind in Ostoberschlesien hat beim Minderheitenrat in Rom ein neues Klage wegen Entlassung von fünf Beamten durch die Anapostolische Verwaltung in Darmstadt eingeleitet. Die Entlassung ist vorgenommen worden, weil die Beamten ihre Kinder in die deutsche Minderheitschule schickten.

Bei Kiew, der Hauptstadt der Ukraine, haben die großen russischen Mächte ihren Anfang genommen, bei denen die starke Verwendung von Kavallerie und Angewandten besonders Interesse findet. In Kiew selbst wurde von Arbeiterkreisen die Absicht von Angriffen auf Fabriken vorgefaßt.

Für die Zeit vom 10. bis 20. September sind im Gebiet von Wladiwostok der Grenze große Märsche der weißrussischen Armeen angelegt worden. An den Märschen wird Leiter des Generalstabes, General Borozditsch, teilnehmen.

Nach einer Belgrader Meldung hat ein unbekannter Attentäter auf den bulgarischen Außenminister Buruff und den Abgeordneten Janoff drei Revolvergeschosse abgefeuert. Der Leiter des Generalstabes, General Borozditsch, teilnehmend.

Die Belgrader „Politika“ schickt die Zahl der wegen des Protestes gegen die Königsproklamation in Albanien Eingekerkerten mit 6000. Inzwischen seien innerhalb vier Wochen 200 Verhaftungen im Lande vollzogen worden. Seit der der Nationalversammlung gegen die Proklamation stimmenden Abgeordneten seien interniert.

Künstlicher Nebel über dem englisch-französischen Flottenabkommen.

Von der englischen Delegation in Genf wird erklärt, der englische Botschafter in Washington habe der amerikanischen Regierung mitgeteilt, daß die englisch-französischen Vereinbarungen über die Flottenabrüstung weder ein Abkommen in politischem Sinne dieses Wortes darstellten noch bereits in Kraft getreten seien. Die englisch-französischen Vereinbarungen könne nur dann in Kraft treten, wenn die vorbereitende Abrüstungskommission ihre Zustimmung gegeben habe und wenn die Vereinigten Staaten, Italien und Japan, denen diese Vereinbarung mitgeteilt worden sei, sich der Abmachung anschließen.

Wenn das englisch-französischen Abkommen von der Abrüstungskommission nicht angenommen würde, verliere es sofort seine Geltung. In diesem Sinne habe auch Lord Cuffendun dem Reichsfürstener Müller Mitteilung gemacht.

— All das klingt zwar etwas geheimnisvoll, aber ganz beruhigend. Nur leider scheint es durchaus nicht zu stimmen. Denn beispielsweise erklärte Lord Cuffendun dem Sonderberichterstatter der „Sun“ in Genf, die Berichte über einen Verzicht auf das englisch-französischen Flottenabkommen auf beiden Seiten der Begründung. Im gleichen Sinne sprach sich auch der Innenminister, Sir Williams

„Ostsee und Adria — Kriegsgeliebte der Zukunft.“

Wir berichteten vor einigen Tagen von dem neuen Einlaufen britischer und französischer Kriegsschiffe in die Ostsee, wo sie mutmaßlich viele Jahre ankiften. Aber um so sicherer sei sein endliches Kommen.

In längstens fünfzehn Jahren spreche Europa nicht mehr vom Anstich, weil er dann vollzogen sei.

„Daily Telegraph“ schreibt: Sobald die politische Konstellation sich ändert, was, wie 1914 in wenigen Tagen geschehen kann, vollziehe sich der Anstich so sicher, wie sich die Polen Wägen genommen haben.

„Daily Telegraph“ schreibt: Sobald die politische Konstellation sich ändert, was, wie 1914 in wenigen Tagen geschehen kann, vollziehe sich der Anstich so sicher, wie sich die Polen Wägen genommen haben.

„Trotz Kelloggpaakt rüstet die Welt weiter. Wenn hier kein Einhalt geschieht, dann ist Ostsee und Adria die Kriegsgeliebte der nächsten Krieges. Die Ostsee wird die Entscheidung zwischen dem Sowjet und den Westmächten, die Adria aber die der Mittelmeerkräfte, einschließlich Serbiens, bringen.“

Die lieben Polen.

Der Völkerbund legt die deutschen Minderheitsbeschwerden zu dem Vollversammlung wurden am Sonnabend die Beschwerden des deutschen Völkerbundes für Oberschlesien über politische Gewalttaten verhandelt. Das Urrecht, das in Oberschlesien den Deutschen angeht, wird, führt zum Himmel, die Polen sprechen von keinem noch so unumstößlichen Gewaltakt zurück. Aber der Völkerbund steht in unter französischem Kommando, und Polen unter Frankreichs Schutz. Also glänzte der Völkerbund den Versicherungen der Polen, das in Oberschlesien heute kaum noch politische Zusammenstöße zwischen Polen und Deutschen gäbe und daß der verhängte polnische Verband der Unabhängigen „lebendig humanitäre und patriotische Ziele“ verfolgte (1).

Der Berichterstatter schäme vor, von den Vermertungen der polnischen Regierung Kenntnis zu nehmen und der Heberzeugung Ausdruck zu geben, daß die polnische Regierung in Zukunft die notwendigen Maßnahmen gegen die Schuldigen ergreifen werde.

Verständlicherweise stimmte der deutsche Staatssekretär v. Sauerb den Bericht zu. Damit war der Fall erledigt. Die weiteren Beschwerden des Völkerbundes über die Unterdrückung der deutschen Schulen wurden nach Aufstellung neuer Grundzüge über das Beschwerdeverfahren ebenfalls zu den Akten genommen.

Auffallendes englisches Anschließungsinteresse.

Deutscherische Anschließungsübungen sind durch die Generle Unternehmung Seipels mit Brund wieder in den Vordergrund der europäischen Betrachtungen gelangt. Während Paris fast so still ist wie die reichsdeutsche

Journal Hicks, aus. Er betonte aber, daß es sich nicht um einen Vertrag handele, sondern daß der Inhalt der Uebereinkunft sich lediglich auf Defensiv- und nicht etwa Offensivmaßnahmen beziehe.

Im zukünftigen französischen Falle werden die aus englischer Quelle kommenden Meldungen über ein Fallentlassen des französisch-englischen Seebündnisses widerrufen.

Die Festlandabmachungen bleiben bestehen.

Der diplomatische Korrespondent des Londoner „Observer“ erklärt, daß das Problem der Flottenabrüstung selbst im Falle eines Verzichts auf das Flottenabkommen in aller Schärfe weiter bestehen bleibe.

Ein Fallentlassen des Abkommens wäre im übrigen nicht gleichbedeutend mit einer Zurückziehung der britischen Jagdabrisse in der Frage der Reservaten an Frankreich. Die Nichtbeziehung der ausgebildeten Reservaten in die Stärke der Landreitkräfte eines Landes, die England im Verlauf der Verhandlungen Frankreich gewährt habe, sei endgültig, obwohl eine schriftliche Niederlegung nicht erfolgt sei.

Presse, beginnt die führende englische Presse wieder dem Problem größte Aufmerksamkeit zu schenken. Täglich bringt die Londoner Presse jetzt Abhandlungen über den Anstich. Die Londoner „Evening Times“ schreibt, man könne wohl einen nationalen Zusammenstoß viele Jahre ankiften. Aber um so sicherer sei sein endliches Kommen.

In längstens fünfzehn Jahren spreche Europa nicht mehr vom Anstich, weil er dann vollzogen sei.

„Daily Telegraph“ schreibt: Sobald die politische Konstellation sich ändert, was, wie 1914 in wenigen Tagen geschehen kann, vollziehe sich der Anstich so sicher, wie sich die Polen Wägen genommen haben.

Seltensiehungen der Befahungsteuppen.

Aus London wird gemeldet: In der letzten Woche wurden im besetzten Gebiet umfangreiche Schieberien mit Befahungsgut angefaßt. Die französische Befahungsbehörde hat in London die Geschäftsführer zweier Militärfahrzeugwerke verhaftet und in das französische Militärgefängnis eingeliefert. Wie wir erfahren, haben die Verhafteten tatsächlich schon seit längerer Zeit große Mengen Selt und Kifur unter dem Deckmantel der Befahungsleistungen geliefert aus Frankreich in das besetzte Gebiet eingeschifft und an deutsche Abnehmer im besetzten und unbesetzten Gebiet weiter verkauft.

In diesem Zusammenhang wurden dieser Tage in Worms die unter dem Schutz der Befahung stehenden Kaufleute Louis und Robert Bion durch die deutsche Befahungsstelle wegen Beteiligung an diesen Schieberien verhaftet. Die beiden sind in Worms anfaßt. Die Verhafteten unterhielten zum Absatz dieser Waren einen gut organisierten Stab von Helfershelfern im besetzten Gebiet. In unternichteten Kreisen spricht man von bevorstehenden umfangreichen Verhaftungen. Die Spur der verhafteten Waren führt nach Mannheim, Stuttgart und Karlsruhe, wo durch die deutschen Befahungsstellen große Befahungsnahmen vorgenommen worden sind.

Zeräufige Schieberien unter dem Schutz der Befahung schäbigen naturgemäß die deutsche Wirtschaft außerordentlich, ganz abgesehen von den nicht geringen Beträgen, um die der deutsche Fiskus betrogen worden ist.

Der Einfuhrung von Waren aus dem neuen Frankreich unter der Bezeichnung „Befahungsgut“ sieht die deutsche Befahungsstelle gegenüber, da alle diese Transporte von französischem Militär und gewöhnlich von den Geschäftsführern der Karinos, die alle Offiziere sind, begleitet werden.

Botschafter von Brodtkorf-Ranzau 4.

Der deutsche Botschafter in Moskau, Graf v. Brodtkorf-Ranzau, ist am Sonnabend abend in Berlin in der Wohnung seines Bruders, Graf Ernst v. Brodtkorf-Ranzau, plötzlich einem Schlaganfall erlegen.

Ulrich Graf v. Brodtkorf-Ranzau wurde am 20. Mai 1869 in Sölsberg geboren. Bis 1894 war er aktiver Offizier und trat dann in den diplomatischen Dienst über. Von 1909 bis 1912 war er Generalkonsul in Budapest, von 1912 bis 1918 Gesandter in Kopenhagen. 1918 wurde er Staatssekretär im Auswärtigen Amt, dann bis 1919 Reichsminister. Als solcher war er 1919

Leiter der deutschen Friedensdelegation in Versailles.

Er zeichnete sich durch sein mannhaftes Auftreten gegenüber den Siegern aus und trat am 20. Juni mit dem Kabinett Schöbemann zurück, weil er die ehrenrührigen Friedensbedingungen nicht annehmen wollte (die dann der jetzige Reichsfürstener Müller unterzeichnet). Damit verzichtete er zugleich auf die höchstwahrscheinliche Ernennung zum Reichsaußenminister. Im Jahre 1923 wurde ihm dann der schwierige Posten des deutschen Botschafters in Moskau übertragen.

Befürzung in Moskau.

Aus Moskau wird gemeldet: Der Tod des Grafen v. Brodtkorf-Ranzau, hat hier die tiefste Anteilnahme und in amtlichen Kreisen getradete Befürzung ausgelöst.

Der Botschafter galt als einer der wärmsten Freunde der Sowjetunion.

Seine ganze Art war seit seinem Amtsantritt bekanntermaßen auf die Herbeiführung guter nachbarlicher Beziehungen eingestellt. Brodtkorf-Ranzau ist es nach Meinung der Sowjets zu danken, daß die deutsch-russischen Beziehungen im wesentlichen ungetrübt blieben und daß Deutschland nicht ganz in das Fahrwasser der Weltmächte geriet. Brodtkorf-Ranzau hatte die freundschaftlichen persönlichen Beziehungen zu Fichtelberg. In Sowjetkreisen macht man sich erste Sorgen über die Frage der Nachfolgerenschaft des nunmehr vermalten Moskauer Postens. Man befürchtet, daß, wer auch der Nachfolger des Grafen werde, es schwer würde, das Maß des Vertrauens zu erwerben, das der Vorgänger sich im Laufe seiner langen Amtszeit erworben hatte.

Severings politische Kinder.

Der Herr Reichsinnenminister Severing steht bekanntlich noch immer die Kommunisten als „politische Kinder“ an. Er wird sich wohl davon auch nicht dadurch abbringen lassen, daß wieder einmal anläßlich eines kommunistischen Ueberfalls gegen einen Trupp von Stahlhelmern in Berlin-Köpenick die Kommunisten mit Steinwürfen gegen die Polizei vorgingen und einen Polizisten zu Boden schlugen. Was anders behandelt Frankreich die politischen Kinder. Za wurden

anläßlich einer Demonstration in St. Denis 2000 Kommunisten verhaftet.

Der Anlaß war folgender: Die kommunistische Partei Frankreichs hatte für Sonntag im Einverständnis mit der kommunistischen Stadtoberverwaltung von Saint Denis eine große Kundgebung geplant. Die Regierung hatte die Kundgebung und den Bezug nach Saint Denis verboten und alle Wege, die zu dieser Kundgebung führten, absperrt lassen. Nach dem amtlichen Bericht konnte die Kundgebung nur in ganz beschränktem Umfang stattfinden, weil die Verrier Polizei alle nur erdenklichen Vorkehrungen ergreifen ließ, um die Kundgebung zu verhindern. Die Kundgebung wurde durch die Teilnahme verdächtigen Personen verhaftet, so daß bis abends etwa 2000 Personen festgenommen waren. Von ihnen wurde nur ein geringes, nämlich die Polizei noch die Strafen von Saint Denis befreit, konnten die Kommunisten auf dem Pariser Justizvollzugsanstalt eine Kundgebung veranstalten, in der gegen die Gewaltmaßnahmen Einpruch erhoben wurde. Dabei wurden 40 Verhaftungen vorgenommen.

Kommunistenunruhen in Japan.

Aus der japanischen Hauptstadt Tokio wird gemeldet: Anlässlich des kommunistischen Jugendtages haben hier größere Kundgebungen statt. Bei dem Vortrag der Polizei, die Jügel nicht aus der Hand lassen will, haben sich die Demonstranten und Polizei. Die Polizei war bestückt mit 104 Personen, bei denen kommunistische Vorkämpfer gefangen wurden. In Osaka und Yokohama kam es zwischen den Hafenarbeitern und der Polizei ebenfalls zu Zusammenstößen.

Holländische Industriespionage.

In Bestätigung unserer kürzlichen Mitteilungen über eine mehrverzweigte Industriespionage in Deutschland, — an der durchaus nicht nur die Franzosen beteiligt sind, wenn sie es auch am freiesten, nämlich amüslich betreiben — wird jetzt aus Köln gemeldet:

Der Hauptbühnen der holländischen Fabrik Vermet u. Fuchs in Ziel, Herr Vermet sen., wurde mit mehreren Helfershelfern in Köln verhaftet, weil er Meister und Arbeiter der A.G. für Stofffärbungen in Annapol, die in Annapol bei Köln eine große Färbefabrik betreibt, zum Verrat von Geschäftsgeheimnissen zu verleiten suchte. Bei der Verhaftung der Färbefabrik-Industrie für den deutschen Export wurde durch das rechtsstaatliche Eingreifen der Kriminalpolizei großer Schaden verhindert.

Hierzu hören wir noch folgende Einzelheiten: Vermet und Fuchs haben bisher in Holland Färbefabrik nach dem Graafverfabriken hergestellt, das mit dem in Annapol angewandten Verfahren der Färbung von Stoffen als Geheimnis nicht mehr geheim sein dürfte. Nachdem der erste Versuch der Einführung des neuen Verfahrens mit einer Explosion in der holländischen Fabrik geendet hatte, suchte Vermet durch Einstellung deutscher Facharbeiter die ihm fehlende Kenntnisse und Erfahrungen zu ersetzen. Durch einen früher bei Annapol beschäftigten Arbeiter nahm er die Verbindung mit mehreren dort noch tätigen Meistern und Arbeitern an. Im Laufe der Verhandlungen kam er dann selbst nach Köln, um von einem Meister die genauen Einzelheiten des Verfahrens zu erhalten und mit ihm einen Kontrakt abzuschließen. Da der Meister seine Arbeitsgeberin hiervon unterrichtet hatte, war es möglich, Vermet festzunehmen und das ihm schwer beladene Material zu beschlagnahmen.

Gaskriegsabwehr-Werbewoche in Polen.

Die Liga für polnische Luftverteidigung und Gaskriegsabwehr veranstaltet gegenwärtig eine Werbewoche, in der in allen Kreisen der Bevölkerung für die Liga erworben und Geld gesammelt wird. Sogar in den Kinos wird auf jede Eintrittskarte ein Zuschlag erhoben.

Auf dem Schenkenplatz in Warschau fand eine öffentliche Vorlesung eines Gaskriegsangehörigen statt, bei dem mehrere hundert Zuhörer den Gefahr des Gaskrieges sehr anschaulich machte. Die Propaganda gegen den Gaskrieg, der in Polen in besonderer Nähe gefährdet wird, soll in ähnlicher Form in regelmäßig wiederkehrenden Zeitschriften wiederholt werden.

Wie aus Tokio gemeldet wird, soll in kommender Woche die unter Japans Schutz gebildete „unabhängige“ Republik der Mandchurien und die Präsidentchaft des Sohnes Zhangsolin den Mandchen notifiziert werden. Die diplomatische Vertretung der neuen Mandchurienrepublik liegt bei Japan.

Erst deutsche Angebote, dann Räumung.

Eine Räumungskonferenz in Paris?

Der bekannt Pariser Journalist Vertinax schreibt im Londoner „Daily Telegraph“, in der langen Besprechung, die zwischen Brüssel, Genua, Tokio und Sympas stattfand, hat die Frage erörtert worden, die durch das Ergebnis des Reichsfanzers um die Rheinlandräumung entstanden ist. Die genannten Delegierten wünschten anheimelnd alle, daß Verhandlungen mit der deutschen Delegation in der nahesten Zukunft beginnen, seien jedoch, weder privat noch in Anwesenheit des Reichsfanzers zusammenkommen, solange der Kanzler nicht formell seine Anregungen und Vorschläge zu ihrer Kenntnis gebracht hat. Eine vollständige Autorität habe erklärt, der Kanzler sollte von sich aus den Plan wieder aufnehmen, den Stresemann 1926 in Thoiry ausgearbeitet hat.

Der oft zitierte deutsche Diplomat „Zoll“ schreibt: Man muß mit einer mindestens mehrmonatigen Dauer der direkten Verhandlungen zwischen Deutschland und den Besatzungsmächten rechnen. Bis zur nächsten Ratstagung in Genf ist das Problem der Räumung sicher noch nicht abschließend.

Besprechung Müller—Cushendun.

Reichsfanzler Müller und Lord Cushendun verließen am Sonnabend gegen Mittag die Wohnung der Bundesversammlung und begaben sich gemeinsam zu einer Besprechung ins Hotel Beau Rivage.

Die Unterredung dauerte 40 Minuten. Der Reichsfanzler legte in ausführlicher Weise den deutschen Standpunkt dar. Lord Cushendun erklärte sich bereit, die Besprechungen in der geplanten Form fortzusetzen und ihren Gegenstand auch in einer gemeinsamen Besprechung der Besatzungsmächte zu erörtern.

Das offizielle englische Nachrichtenbüro berichtet aus Genf, dort herrsche allgemein die Ansicht, daß etwaige Besprechungen über die Rheinlandfrage nicht endgültiger Art seien und nur zur Schaffung einer gemeinsamen Grundlage für definitive Verhandlungen führen würden, die wahrscheinlich in Paris stattfinden werden.

Auch Amerika soll eingeladen werden.

Der Sonderkorrespondent des Pariser „Antirancien“ in Genf meldet, daß eine Konferenz über die Räumung des Rheinlandes für das Ende dieses Monats oder Anfang Oktober in Aussicht genommen ist. Die Besprechungen während der Völkerbundtagung sollen nur zur Vorbereitung dieser Konferenz dienen. Es soll der Vizepräsident sein, das die Staatsminister, die für die Locarno-Verträge am meisten getan haben, besonders Stresemann und Chamberlain, an der Konferenz teilnehmen. Beide würden zu diesen Verhandlungen dringend eingeladen werden.

Außer den Vertretern Frankreichs, Belgiens, Englands, Italiens und Deutschlands soll auch Amerika zur Teilnahme eingeladen werden, wenigstens als Beobachter.

Amerika mißtrauisch und ablehnend.

Ob es den Franzosen gelingen wird, Amerika an den Verhandlungstisch zu bringen, ist außer Betracht zu lassen. Denn von offizieller amerikanischer Seite ist nachdrücklich und doppeldeutig erklärt worden, Räumungsfragen seien eine rein innereuropäische Angelegenheit und eine Verquickung von Räumungs- und Kriegsschuldenfragen könne gar nicht in Frage kommen. Ob England Frankreichs Schuldverhandlungswünsche unterstützen, war schon bisher in England mehrfach streifend worden und ist jetzt, nach dem angeblichen Zusammenstoß des englisch-französischen Notenprotokolls völlig ungewiss.

Was es bei Abgabe Amerikas überhaupt zu ernsthaften Räumungsverhandlungen kommen soll, ist gänzlich unklar.

Eine bedeutsame amerikanische Äußerung.

Für die Stimmung in Amerika ist außerordentlich bedeutend eine Äußerung im „Philadelphia Public Ledger“. Sie wendet sich gegen die

„Veruche, Amerika zum Hindernis für alle europäischen Sorgen zu machen“.

In erster Linie greift er England und Frankreich wegen des Flosskompromisses an. Japan habe natürlich keine Einmündungen gegen den englisch-französischen Plan, da er die von Amerika am meisten benötigten großen Kreuzer kostete. Wenn also Amerika in London und Paris erklären, Washington sollte die Abfertigung auf.

Wenn Amerika sich weigert, die französischen Schulden noch weiter zu ermäßigen, werde man zu Deutschland sagen, Amerika sei schuld, daß das Rheinland nicht früher geräumt werden könne.

Wenn Amerika Bedenken trage, die große Last der Abfertigung der deutschen Dawes-Dobligationen auf dem amerikanischen Markt zu übernehmen, werde man in Europa annehmen, daß Amerika die wirtschaftliche Erholung Europas hindere. Jetzt ist eben die Zeit für die Schulden- und Dawes-Revision noch nicht reif.

Man will abwarten, ob Frankreich nach dem Verlauf der ersten neun Monate des Normal-Dawes-Jahres immer noch so sehr an deutschen Maximalzahlungen interessiert ist, die entweder bei einem Währungsübertrag ins Deutsche oder bei Abschließung französischer Reparationszahlungen werden. Die Umstellung des neuen Kabinetts in Washington abgewartet werden. Drittens aber ist für die nächsten sechs Monate Geld hier so knapp, daß weitere größere Anleihen nicht untergebracht werden können.

„Privates Geld kostet jetzt 7 bis 8 Prozent, und das Schatzamt selbst hat leeren die für festgelegte Verhältnisse unerbittlich hohe Zinssatz von 4½ Prozent für Schuldentilgungen anbieten müssen, die Mitte September aufgelegt werden. Das ist die höchste Rate seit 1924. Wenn die Bundesregierung selbst bei der anerkannten Gesundheit der amerikanischen Finanzsituation so hohe Prämien zahlen muß, so ist das der beste Beweis dafür, wie wenig Hoffnungen für ausländische Anleihen gegenwärtig bestehen.“

Auflegung einer europäischen Anleihe. Ein Verlegenheitsvorschlag Benschis.

Die Franzosen sind sich natürlich völlig klar darüber, daß sie in allerhöchster finanzieller Notwendigkeit getrieben werden, wenn Amerika eine Milderung seiner Kriegsschuldenforderungen an Frankreich ablehnt. Deshalb haben sie ihren geachteten Freund, den „kleinen Entente“, den sozialistischen Außenminister der Tschechoslowakei, Dr. Benschis, veranlaßt,

einen Vorschlag in die Welt zu setzen, der den Franzosen ermöglichen soll, auch ohne Amerikas Mitwirkung aus der Rheinlandräumung doch noch so viel Kapital zu beschaffen, daß sie auf Kosten Deutschlands ihre amerikanischen Schulden bezahlen können.

Der rechtsstehende Pariser „Avenir“ meldet hierüber:

Der sächsische Außenminister Dr. Benschis soll die Absicht haben, einen Vorschlag für die Lösung der Räumungs- und Reparationsfrage zu machen. Er will die Auflegung einer großen europäischen Anleihe vorschlagen, deren Ertrag dazu dienen soll, die deutsche Reparationsschuld an die Siegerstaaten zu bezahlen.

Der Vorschlag klingt wunderbar. Aber angefaßt der Kapitalist in ganz Europa ist an Aufbringung einer so enormen Anleihe schwerlich irgendein zu denken. Außerdem besteht noch ein anderes Bedenken, das selbst das Pariser Blatt anerkennt, indem es sagt: Bei einer solchen Regelung würde es sich im Grunde darum handeln, die Gläubiger Deutschlands aus ihrer eigenen Tasche zu bezahlen. Das ist zwar nicht ganz richtig, denn die privaten Anleihebesitzer würden den Siegerstaaten ihr gutes Geld geben, und die Staaten hätten, was sie wünschen. Aber die Anleihebesitzer würden an Stelle der Siegerstaaten das gesamte Risiko einer etwaigen Zahlungsausfälle auf sich übernehmen müssen und darauf wird sich in Europa schwerlich jemand einlassen.

Gerade dieses Risiko und den eventuellen Verlust möchten die Alliierten gern den Amerikanern aufhalsen. Und das haben die Amerikaner längst herausgesehen, darum sträuben sie sich auch so hartnäckig, an Stelle der Alliierten Reparationsgläubiger Deutschlands zu werden.

Wiel Glück blühen Benschis und Frankreich mit dieser Maßnahme also nicht haben. Ganz so leicht lassen sich weder amerikanische noch europäische Finanzleute betören. Erst müßte die deutsche Reparationsschuld und damit das Risiko der Anleihebesitzer ganz wesentlich herabgesetzt werden.

Die ungarische Regierung gibt Antwort auf die unruhigen Wünsche in Prag der Tschechen. Sie erklärt, nicht verhandeln zu können, solange die Ungarn, die in den neuromanischen Gebieten nicht rumänisch werden, sondern Ungarn bleiben wollen, einestages sind.

Der Pariser „Herald“ meldet aus Afghanistan, daß die Reformierungsbestrebungen von Amanullah berufenen Notabelnversammlung größte Beunruhigung im Lande hervorgerufen hätten. Der und in den Absichten der Versammlung, die sich auf schweren Ausschreitungen gefolgt. Auch aus dem Lande würden vereinzelt Unruhen gemeldet.

Der amerikanische demokratische Parteiauswahl hat einer Erweiterung des Programms für die Präsidentchaft Entsch. zugestimmt, die einer völligen Aufhebung des Prohibitivgesetzes sehr nahe kommt.

„Erleben“.

Von Dr. Emil Cernigoi, ordentlicher Professor an der Universität Zürich.

„Erleben“ ist heute eines der am meisten mißbrauchten Schlagwörter, durch dessen Anwendung die Leute, ob ohne es zu wissen, wobei es kommt, bezeugen wollen, daß sie irgendetwas am heutigen Geistesleben teil haben, daß sie zeitgemäß denken und sprechen. Wenn ein junges Mädchen in einer Gemüthsanstalt bedauernde Blicke auf ein Bild geworfen hat, so sagt es, hat sie ihm zum Erlebnis geworden. Wenn ein Feindesmeder ein neues Gericht zu schmecken bekommt, so ruzt er aus, er habe ein Erlebnis gehabt.

Wörter sind wertlos: sie können denken, die sie unbenutzt gebrauchen ohne die ihren Sinn enthalten, nicht die Dinge verkörpern. Um so eher haben diejenigen, welche über die Sprache nachgedacht haben, die Geistes- und Bedeutung ihrer Teile kennen, die Pflicht, ihre Rede nicht leer mit einem Wort zu füllen, wobei es kommt, bezeugen wollen, sondern auch stets aus neu für die Reinheit ihres Gedankens einzutreten.

Erleben heißt: Leben aus der Tiefe heraus, lebendig empfinden. Lebendiges Leben ist Bewußtsein erleben. Leben aber ist hier in geistiger Sinne gemeint als innerer Zusammenhang von Tieren, Gefühlen, Vorstellungen, Gedanken mit dem Willen und der Kraft, neue Werte geistiger oder praktischer Art aus sich hervorzuheben. Es ist also klar, daß man erleben und Erlebnis nur dann gesprochen werden kann, wenn die vorhandene Summe von (geistigen) Lebenswerten durch ein besonderes Ereignis in uns bereichert, die bildende Lebenskraft in uns wirklich gefördert wird. Das Anhängen eines Gemüths zu n ein Erlebnis ist; ebenso unter Umständen das Geschehen eines erlebten Gerüchtes. Die Frage ist nur, unter welchen Bedingungen und nach welchen Beziehungen.

Die Möglichkeit des Erlebens hängt zunächst von zwei Gegenständen ab, von einem im erlebenden Subjekte liegenden Wertverhältnis, seiner allgemeinen seelischen Beschaffenheit und dem besonderen Gemüthszustande im Augen-

blick des Erlebens; sodann von einem in dem Erlebten liegenden Dasein liegenden Werte seiner Art und seiner Bedeutung. Es hin dabei gemeint, den Anteil der subjektiven Bedingungen am Erlebnis für wichtiger zu halten als den der objektiven. Die Erfahrung lehrt uns, daß, wenn im höchsten Gemüthszustand für das Erleben vorhanden ist, das als allgemeine Gegenständlichkeit des seelischen Lebens, sei es als Augenblickliche Empfänglichkeit durch irgendeinen inneren oder äußeren Grund, der kleinste Anlaß und das allseitige Ereignis, die Züge eines Geschehens, das einer Wärme, zum erlebten Erlebnis werden können; daß umgekehrt die erlebte größte Erschütterung ein Erdbeben, ein Krieg, den Gemüthszustand der Menschen nicht zu ändern und also kein Erlebnis hervorzuheben vermag. Nicht die, denen die äußerlich mächtigsten Ereignisse und Bilder zuteil werden, sind die größten Erleber, sondern diejenigen, welche ihre vielleicht kleine Umgebung tiefinnerlich erschaffen und denken können. Das ist ein Erlebnis für alle, deren Leben aus Schicksal, Reichtum und die Mannigfaltigkeit antwortender Ereignisse verfließt hat.

Eine Lebensbemerkung mag hier angefügt werden. Unter aller Leben ist durch die uns Umgebende Welt die Schicksals- und Wertverhältnisse, welche durch die Schöpfung tieferer Hilfsmittel wie Kino, Radio heute rascher und in Anregungen zum Erleben als noch vor einem Menschenalter. Man kann im entferntesten Sinne, im einfließen Geschehens leben und hören, was in der weiten und großen Welt vorgeht. Also die äußeren Erlebnismöglichkeiten sind zahlreicher und stärker. Soll man diesen Zustand als einen Beweis für ein gesteigertes (inneres) Erleben unterer Geschlechter betrachten? Wer die Oberfläche und Zerstreuung kennt, die gerade solche durch die heutigen Errungenschaften der Technik ermöglichte Gemüths bei der Menge erzeugen, ist nicht geneigt, die Frage zu bejahen. Er begreift, es ist nicht, daß die Wirklichkeit nicht bei dem heutigen, Geschickte eher abgenommen hat, und so würde sich auch hier das Gesetz erfüllen, daß man gern von etwas spricht, was man nicht oder nicht mehr hat. Der Begrif-

des Erlebens hätte sich deswegen gerade unserer Zeit am meisten gebührt, weil in dieser die Unterbewußten um die Verhellung quillt und bedroht, daß die Kraft des Erlebens mit dem ganzen Gehalt unseres Seelischen gefährdet ist.

Ueber eines aber muß man sich klar sein: Wahres Erleben, das die Seele mit neuem Leben bereichert und künstlerische Werke zur Folge hat, ist nicht nur eine Erschütterung unseres Gemüths im physiologischen oder gar physiologischen Sinne. Es kommt nur unter der schöpferischen Leitung von Jemand zustande. Die heiligste Gemüthserschütterung kann ohne Frucht bleiben. Sie wird erst fruchtbar und lebensgebend, wenn eine Idee als geistige Grundhaltung der ganzen Persönlichkeit, als weisensbestimmte und bestimmende Weltanschauung das Erleben bedingt. Denn alles Leben ist ein Schweben, ein Wandern, unter alles wandern, doch nicht nur das Wandern, sondern auch das Ziehen (das dem Wandern nicht immer klar vor Augen zu liegen braucht), soll es nicht ein sinnloses Zagen und Tollen sein.

Wenn wir die Ergebnisse großer Dichter betrachten, so sind sie alle irgendetwas durch eine solche Idee bestimmt und geleitet, die den Grund und Kern ihrer Persönlichkeit bildet, oft ohne daß sie selbst unter dem Druck der Welt um Beispiel, bestand sie in einer polaren Spannung von Liebe und Räte, Anziehung und Abstoßung gegenüber den Dingen und Menschen. Diese Idee befehlige ihm (am es groß ausdrücken), sein Verhältnis zu Gott, zu den Menschen, zu sich selbst, und es kann in „Werther“ zu typischer Bedeutung zu verbildlichen: er erlebe in ihm die hindereinge Macht des Gefühls, aber zugleich auch den schicksalnotwendigen Zugang trennender Gemüths unter der Wirkung der isolierten Geistes der Menschen. Werther darf die Geliebte der Liebe genießen, aber er muß auch an ihrer Schrankenlosigkeit zurückgehen. Conrad Ferdinand Meyer „erlebte“ überall gemäß dem Prinzip unter dem Druck der ihm von Anfang an tief bestimmenden, ja peinigenen Frage nach der Gerechtigkeit der göttlichen Weltregierung, welche die ebenfalls früh schon in ihm wirkende calvinische Idee der weltlichen Vor-

ausbestimmung alles Geschehens durch Gottes Willen immer wieder fragte.

Nur wo der Dichter eine solche Idee als persönlich bestimmte, ihm allein eigene Schau des geistig-ethischen Lebens in sich trägt, kann er erleben neue geistige Werte, Gedanken und Bilder erzeugen, die er wahrhaft ein Dichter. Selbst ihm diese Erkenntnis, so modern seinem Werte selbst die funktionelle Beherrschung der Sprache und ihrer Darstellungsmitel und der größte Reichtum an Vorstellungen und Begriffen den fehlenden inneren Gehalt nicht zu erleben vermögen. Und ebenso ist es auch mit dem Schaffen des wissenschaftlichen Schriftstellers: sein Werk lebt nur dann in einem tieferen Sinne, wenn es aus der Idee gemadelt ist, die nicht fülle der Kenntnis zu erleben vermag. Denn man muß sich klar sein: die Geschichte bewahrt in ihren Gedächtnisse nur das auf, was zu der Überlieferung des von ihr getragenen Lebens neue Wesentlichkeit hinzubringt. Alles Unvollständige und alle bloße Wiederholung früheren Lebens scheidet sie aus, wie auch die Natur nichts hervorbringt, was nicht einen eigenen Charakter trägt, was nicht ein Individuum ist.

Hochschulnachrichten.

Breslau. Der Oberprorektor Dr. Range in Breslau ist zum Honorarprofessor an der dortigen Technischen Hochschule ernannt worden.

Marburg. Am 5. d. M. verstarb der Honorarprofessor für mathematische Physik an der Universität Marburg, Geh. Regierungsrat Dr. phil. Wilhelm Reuther.

Königsberg. Professor Dr. Wilhelm Bruns in Köln hat einen Ruf auf den Lehrstuhl der Nationalökonomie an der Universität Königsberg als Nachfolger von Prof. D. Schneider erlangt und angenommen.

Leipzig. In Genehmigung des sächsischen Gesamtministeriums ist die Wahl des Professors Dr. Johannes Dr. Oskar Römer zum Rektor der Universität Leipzig für das Universitätsjahr 1928/29 bestätigt worden.

Aus Merseburg

Des Kindes Liebling.

Es ist ein brauner oder schwarzer Bär, irgendwo in einem Gehäus der Stadt erstanden. Mit was für Jubel wurde er begrüßt als er auf dem Gehäusgelände lag. Und sein mochte er sich dort. Die eine Hand hatte er an den Kopf gelegt. Seine Gassenjungen sahen geradeaus. Breitbeinig lag er auf dem Tisch, so als wollte er sagen: 'Hier bin ich!' Natürlich wurde er gleich in die Arme genommen und im Kreise herumgeschwenkt. Ihm wurde sofort das Lammlein beigegeben. Er konnte noch viel mehr; so konnte er nach allen Seiten sehen. Er war auch schon groß. Man hatte richtige Mühe, ihn auf dem Arm zu tragen. Ein herziger, lieber Kerl!

Er durfte gar nicht von der Seite der Kleinen weichen. Ueberallhin wurde er mitgenommen und geschickelt. Er erregte den Neid der kleinen Freundsinnen. Ja, sogar des Nachts mußte er mit, mußte unbedeutend mit ins Bettchen. 'Mutti, ich kann nicht schlafen! Als sie ihn noch nicht hatte, schlief sie auch nicht ein. Aber jetzt, jetzt, der Bär nebst ihr im Bettchen liegen. Er wurde sehr zugegeben. Die Arme wurden unter die Decke gesteckt; sonst fror ja der arme Kerl. Denn nachts ist es bekanntlich immer kalt. Dann blies es: 'So, nun mach schon die Augen zu und mach schlaf!' Das Vermögen um den Kopf des Bären neigte, so hielt die Mutter am frühen Morgen ihr Kind.

Holzzeihauptmann Kops.

Holzzeihauptmann Kops ist durch Verfügung des preussischen Ministers des Innern als Holzzeihauptmann in die preussische Schutzpolizei übernommen worden. Beim Eintritt der Verhaftung der hiesigen Disziplinierungskommission war keine Übernahme noch nicht gefällig, da er die Altersgrenze als Holzzeihauptmann bereits um einige Jahre überschritten hätte. Möge es dem verdienten Polizeibeamten der jahreslangen Tätigkeit die Weisung der Polizei, vorzuziehen sein, noch recht lange den Posten des Holzzeihauptmanns zu bekleiden.

Personalnachrichten vom Landesamt für Eisenbahnwesen.

Einberufen: Gerichtsassessor Dr. Wolf in die Amtsverwaltung in Naumburg. Landmeister Schulz zum Kulturamt Schmalfelden. Verordnungsamtsrat Schifferl als Amtsvorsteher für Vermessungssachen in der Amtsverwaltung zum Kulturamt Hildburghausen. Verleitet: Landeskulturreferent Stefan von Stendal an Kulturamt Schmalfelden. Landeskulturreferent Feuerherd von Eisenach an Landeskulturamt Merseburg. Heber zu bekleiden.

Sonderzugfahrt Weimar-Eisenach

Welchen Anfang die Sonderzugfahrten des Reichsverkehrsamtes Halle gefunden haben, konnte man am Sonntag wieder beobachten. Der letzte Sonderzug in diesem Sommer wurde veranstaltet. Weimern und Eisenach, festliche Stätten deutscher Kultur, wurden besucht. Die Fahrartenfrage nach diesem Zuge war außerordentlich reich. Mehr als 1000 Personen - davon rund 250 bis 300 Merseburger - führten frühmorgens in den prächtigen jenseitigen Epitaphortzug hinein. Die Gartenbaufreunde stiegen in Weimar aus, um die dortige derzeitige Gartenbauausstellung kennenzulernen. Die meisten aber fuhren weiter nach dem schönen Eisenach, wo sie unter kundiger Führung die schönsten Ausflüge unternahmen und die Lebenswürdigkeiten besichtigten. Durchschneidungsbahn, wobei Sonne, Drahtenschlucht und die vielen, vielen Ausflugsplätze waren das Ziel der Teilnehmer. Die Sonne meinte es zwar allzu gut, aber der sommerliche Wald, dessen Blätter erst hier und da in den Spitzen Herbstfärbung zu tragen begannen, nahm sie bald liebend unter seine rauschenden Äpfel. In der romantischen Drahtenschlucht gab es manche besseren Zwischenfälle. Einer, der sich in fester Entfernung von seiner Ehefrau befand, meinte zu einem anderen Herren: 'Dürren wir Männer

Unter der Halleischen Straße entlang...

Unterführung der Lauchhäuser Bahn. - Einer der größten Verkehrsfragestücken der Stadt soll beseitigt werden. - Neue Pläne der Reichsbahnerwaltung.

Wie wir aus einer aussergewöhnlichen Quelle erfahren, hat nunmehr die Reichsbahnerwaltung in Halle ein neues Projekt für die Lauchhäuser Bahn ausgearbeitet, das in den wesentlichen Zügen ein Eingehen auf die Wünsche der Stadt Merseburg bedeuten soll.

Der bisherige Plan

Der bisherige Plan sah die Ueberbrückung der Hauptgleise in der Höhe des Stadtmarktes vor, wobei durch Aufhebung eines Dammes auf der rechten Seite des Bahndammes der Anstieg auf der Ueberführung erreicht werden sollte. Von der Brücke über die Hauptgleise bis zur Halleischen Straße sollte die ursprüngliche Gleishöhe wieder gewonnen sein, so daß die Kreuzung der Halleischen Straße durch die Lauchhäuser Bahn von dem ganzen viergleisigen Anstieg unberührt geblieben wäre.

Einwände

Erhoben, daß die Ausführung des Dammes an der rechten Seite des Hauptgleises und die notwendige Wogenführung nach der Richtung Lauchhäuser eine Verschärfung der Lauchhäuser Brücke und daß gerade in der Nähe des Stadtmarktes, wo ein neues Verkehrsnetz im Entstehen begriffen ist, dieser projektierte Bahndamm der Lauchhäuser Bahn die Entlastung eines neuen Stadtviertels unmöglich mache. Außerdem würde die für den Strecke zwischen Hauptgleise und Halleischen Straße sehr steile Abführung die Gefahrmomente an der Kreuzung noch wesentlich erhöhen und

eigentlich durch die Drahtschlucht gehen? In dem engen Fußpfad gab es noch manche launige 'Zufälle'.

Das Hauptziel bildete natürlich die Wartburg. Burg und Schlossstätten konnten zu gewissen Zeiten kaum den Anbruch bewältigen. Am Spätnachmittag wurde dann noch das schöne Städtchen Eisenach besichtigt. Pünktlich legte sich der Sonderzug, von dem aus man noch in greifbarer Nähe die abendliche Silhouette der Wartburg vor Augen hatte, in Bewegung und brachte die müden Reisenden wieder nach ihrem Ausgangspunkt.

Hoffentlich verankert hat das Reichsbahnerverwaltungsamt auch im nächsten Jahre eine Anzahl Sonderzugfahrten. Der Dank der Sonntagsausflügler dürfte ihm gewiß sein.

Wettervorhersage.

Mit dem Fortbestand des Hochdruckgebietes haben wir noch das mit hochsommerlichen Temperaturen verbundene heitere Wetter behalten. In der Nacht zum Montag traten die ersten hellenweissen Schüngen in Deutschland auf, die vom Zandland ausgingen. Nach am Montag werden über Mitteldeutschland Bevölkerungsunannehme und hier und da schwache Niederschläge auftreten. Die kommende Nacht bringt Abkühlung. Vorher sage: Teils heiter, teils wolfig, bis auf gelegentlich schwache Niederschläge trocken, später Abkühlung.

Wetterberichte aus den deutschen Reichsgebieten vom 10. September 1928.

- Thüringen: Erfurt: heiter, 19 Grad; Eisenach: heiter, 20 Grad; Weimar: heiter, 14 Grad. Bayern: Garmisch-Partenkirchen: bewölkt, 15 Grad. Baden: Baden-Baden: heiter, 17 Grad; Freiburg: bewölkt, 20 Grad.



Der kleine Jäger verweilt den geflügelten, der große Jäger den heulenden Vorwärtler.

die an sich schon gefährliche Wühlbauernarbeit über die verkehrstechnische Hauptfrage noch gefährlicher gestalten.

Diese Einwände sollen zu einer vollständigen Umarbeitung des bisherigen Planes geführt haben, und zwar beabsichtigt die Reichsbahnerverwaltung

eine Unterführung der Lauchhäuser Bahn unter beiden Verkehrsströmen, so daß das Hauptgleis der Halle-Merseburger Strecke über dem Gleise der Nebenbahn zu liegen kommt und die Halleische Strecke höhenerreicht wird. Die Bahn würde dann neben dem Hauptgleis rechts einen entsprechenden Anstieg erfahren und in Höhe des Stadtmarktes in einer Senkung so tief zu liegen kommen, daß sie durch eine Brücke unter dem Hauptgleis hindurchfahren kann. Innerhalb dieser Senkung soll die Bahn dann bis zur Halleischen Straße weitergeführt werden, wo eine gleiche Brücke unter dieser Straße hindurchführt und erst nach der Unterführung der Halleischen Straße soll der Anstieg wieder beginnen.

Durch diese Lösung würde das Landstrassenbild wieder gekehrt werden und vor allem die Gefahrmomente an der Halleischen Straße sind durch die Unterführung vollkommen beseitigt.

Dieser Plan dürfte für die Merseburger Stadterweiterung eher annehmbar sein als das ursprüngliche Projekt der Ueberführung.

Auf die Straße gelegt.

Einen gefälligen Schlafplatz hatte sich am Sonnenabendmittag ein Herr in der Lauchhäuser Straße ausgesucht. Er legte sich quer über den Fahrweg, um seinen Schlaf auszuholen und war am nächsten Morgen in der Richtung gegen anstehenden Krallwagen überfahren worden, wenn nicht ein hilfsbereiter Arbeiter im letzten Augenblick an dem Bein nach dem Bürgersteig herübergehoben hätte. Danach sind der Verunglückte an vor der angestellten Menge kleinerer Gelegenheitsarbeiter zu halten und jeden Sonntagmorgen auf seine Jugendzeit zur kommunikativen Partei zu bringen, so daß er schließlich von zwei tatkräftigen Männern 'aus dem öffentlichen Bereich gezogen' werden mußte.

Vom Motorrad angefahren.

Sonnenabend wurde in der Naumburger Straße ein Radfahrer von einem Motorrad angefahren. Der Radfahrer erlitt einige Hautabwundungen, sein Rad wurde schwer beschädigt.

Auf das Pflaster gefetzt.

In der Delagade fuhr am Sonnenabend ein Radfahrer mit einem Mädchen zusammen. Das Mädchen irrtunadst durch das Klingeln des Radfahrens fuhr hin und her und plötzlich haben sich die beiden auf dem Straßenpflaster. Der Unfall hatte außer einem zerlumpten Kleid und einigen Schrammen keine ernstlichen Folgen.

Chem. Kolonialkrieg.

Der Verein ehemaliger Kolonialkrieger, Kolonisten und Kolonialfreunde hielt am Sonnenabend im 'Alten Dessauer' nach der Sommerpause wieder eine Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende, Gewerbedirektor Sölter, schilderte, wie schwer es für Deutschland sei, wieder zu Kolonien zu kommen. Die englische Presse arbeite schon jetzt systematisch darauf hin, daß Deutschland und die Deutschen, dieses 'Wolf ohne Raum', niemals Ansprüche auf Wiedererlangung seiner Kolonien erheben dürfe. Es sei höchste Zeit, daß das gesamte deutsche Volk erkennen lerne, was Kolonien für Deutschland bedeuten. Im weiteren Verlauf der Versammlung, die gut besucht war und sehr angenehm verlief, wurde beschlossen, daß der Verein sein Sitzungsgebiet im Oktober in Ostafrika einen Werbeabends veranstalten wird.

Großkirkus Amarant in Sicht.

Der Großkirkus Amarant wird, wie bereits angekündigt, in aller nächster Zeit seine Niederlassung in unserer Stadt aufbauen, um allen Freunden echter zirkusartiger Kunst hervor-

ragendes zu bieten. Raubtiervorführungen, u. a. Elefanten, Eisbärengruppen von felleiner Schönheit, Freischießübungen der besten Schützen, dann Zwerge, felleene Erden, fließende räumliche Waagenrennen auf der 400 m großen Nebenbahn werden dem 57 Nummern starken Programm eine sensationelle Abwechslung geben. Amarant verbindet echte alte Zirkuskunst mit modernsten Darbietungen künstlicher Darstellungen. Amarant stellt immer auf zwei Bühnen zugleich, aber dank seiner guten Organisation ist er in der Lage, in wenigen Minuten die zwei Bühnen wieder auf einer zu vereinigen. Das geschieht im zweiten Teile des Programms, auf der Nebenbahn zeigt Amarant wirkliche Weltnummern, von denen auch unsere Stadt sprechen wird. Der Zirkus hat felleene Tiere in seiner Menagerie, die immer wieder Hunderte von Helfern anlocken. Er hat dann felleene weltbekanntesten Programms in allen bisherigen Gattungen riesigen Erfolg zu verzeichnen gehabt. Gubran, die alte ischleische Zirkusstadt, felleene Festtage während des Hauptteils. Ausverkaufte Bühnen stellt man sich vorstellen können über 4000 Menschen guten Platz finden. Die Presse ist voll des Lobes über die artenreichen und vielseitigen zirkusartigen und künstlerischen Darbietungen. (Siehe Anzeiger.)

Körpererziehung und Musik.

Die Vortageschule in Merseburg.

Nicht erwachsene junge Damen, acht Wochen im Alter von 12-14 Jahren, schlant, raut und heglant in ganz einfachen, nur dem Zweck dienenden Turnanzug, ein Gogel, ein Tambour, zwei Hölzchen und ein Klavier. Das Programm ist ein Stückchen Kreide, das war alles, was nötig war, das Programm abzuwählen. Vortageschule? Eigentlich kann man auch von einer Vortageschule nicht sprechen, vielmehr von einer Lebensschule vor Aufhäusern, denn nach den Aussagen der Leiterin, war nur das wenige vorher eingeübt worden. Der größte Teil war improvisation. Es war Eigenes, Leben, eigene Bewegungen der Darstellenden. War schon durch das Rollen der Schuhe charakterisiert, daß nicht eine Methode das Ausschlaggebende war. Die Darbietungen selbst überzeugten davon, daß von den Schülerinnen Vorleistungen geboten wurde, hinter dem nur die fortwährende Hand der Leiterin, mehr unterstützend als bestimmend stand. Da als elementarster Ausgangspunkt die Bewegung im Vordergrund stand, ergab sich bei allen gymnastischen Übungen trotz aller Individualität eine Ueberstimmung des Zeitmaßes und der Bewegung, obwohl keine festbestimmten Instrumente verwendet wurden.

Da nun außerdem alle diese rhythmisch-gymnastischen Übungen grundlegend nur aus Anspannungen und Lockerungen bestanden, so ergaben sich durchaus natürliche Bewegungen, die auf die Zuschauer ungemein imponierend wirkten. Alle Goh, Sprung, Atmung- u. Gewichtstraining-übungen lösten bei allen Anwesenden helle Freude aus.

Besonderen Anklang fanden einige Tanzvorführungen. Insbesondere der spanische Tanz, eine Art Tarantanz zu Ehren einer spanischen Infantin, ein reizendes Kinderpiel, eine Grotteske, die den effektvollsten Schluß bildete, gefielen sehr. Manche Uebertragung brachte auch die musikalischsten und harmonischsten Übungen der erwachsenen Schülerinnen.

Die gymnastischen Übungen wirkten, neben den ausgelassenen Eiferleistungen als Bewegungstudien meistens auch sehr dekorativ und künstlerisch. Es war nur zu bedauern, daß die Bedeutung denkbar ungenügend war.

Reges Leben im G. D. A.

Die am Sonnenabend über den Rahmen der hiesigen Veranaltungen abgetheilte Monatsversammlung der Gruppe war sehr gut besucht, inwieweit doch diesmal eine ganze Anzahl neuangekommener und von auswärts hinzugezogener Kollegen unter dem sonst treuen Beisitzern Herr Selamann von der Geschäftsstelle Halle gab eingehenden Bericht über den Stand der Tarifbewegung in Merseburg. Geschäftserweise hätte der größte Teil der Merseburger Firmen nunmehr den Tarif anerkannt. Das bereits in Arbeit befindliche Bildungsprogramm in für das kommende Winterhalbjahr wurde nochmals eingehend durchgesprochen und besonders darauf hingewiesen, daß gerade das Winterhalbjahr für den Kaufmann da sei, seine Kenntnisse durch Bildungsveranstaltungen zu erweitern. Auch die auf dem Bundesstag in Breslau angenommene Geschäftsleitung, den Beitrag zu erhöhen, wurde doch in Anbetracht der erhöhten Leistungen des Bundes als eine dringende Notwendigkeit erachtet. Die Ein-

Advertisement for 'Amarant-Riesen-Circus' featuring a lion and text: 'Das große Ereignis für Merseburg und Umgebung! Demnächst kommt Amarant-Riesen-Circus. EROEFNUNG: Sonnabend, 22. Septbr. abends 8 Uhr. Nur 4 Tage Vom 22. bis 25. Septbr.'

Raus der Heimat

Gegen die Erhöhung der städtischen Steuern.

Weissenfels. Der Stadtwirtschaftler, der Vorstand der Raiffeisenbank der Einzelhandelsbank Weissenfels...

Die Uniform aus dem Trödelkasten.

Wespa. Vor dem Großen Strafamt hatte sich ein ehemaliger Bedienter wegen ungebührlich 60 Betrügereien zu verantworten...

Eine Schraube in der Lunge.

Opuna (Hür.). In nicht geringe Aufregung und Sorge wurde eine hiesige Familie dadurch versetzt, daß ihr einjähriges Kind...

Signaltauschung.

Wespa. Vor dem Schöffengericht wurde gegen den Lokomotivführer Schmidt verhandelt...

Die Bobbahn wird städtisch.

Jünena. Nach langem Hin und Her hat sich der hiesige Stadtrat nunmehr mit 12 gegen 3 Stimmen...

Ueber 1000 Liter Benzin versickern.

Wolfskran. In einem Benzintank der Dampfwagen-Gesellschaft war ein Rindlaufrohr schadhaft geworden...

Das verlorene Lied.

Roman von Hans Poffendorf. Copyright by W. Vobach & Co., Leipzig.

Die Prinzessin hob die Kleine auf ihr Pferd und sprangte der Stadt entgegen. Als die kleine Prinzessin auf ihrem weißen Ross in das Stadttor eintrat...

immer wieder Wiederholungen von Benzin zeigen, wägenstlich vollständig ausgepumpt werden.

Ein Schwindel, der nicht ausfrischt.

Eilenburg. Spanische „Schabriel“-Schreiber sind wieder an der Arbeit. Eilenburger und Weissenfeler Geschäftsleute erhielten heute...

Es ist nötig, daß sie sich hierher begeben, um durch Begleichung meiner Gerichtskosten meine hier mit Beschlag belegten Meistertafeln...

Strenge Verschwiegenheit bewahren und mir Telegramm senden.

Jose Lopez. Rita Correas 284 Cardona Spanien noch Schreiber.

Erzbischof Soederblom in Wittenberg.

Wittenberg. Der schwedische Erzbischof Professor Johan Soederblom hat am 28. August in Prag...

Neuer Versteigerungstermin für Klosterode.

Sangerhausen. Am vorigen Dienstag sollte der Zuschlag für die zum Verkauf gestellten Maximilian Müllerischen Besitzungen...

Münchhausen erhält ein Denkmal.

Wobbenwerber. Dem in der ganzen Welt durch seine phantastischen Erzählungen bekannten „Münchhausen“ von Göttingen soll in seiner Heimatstadt ein Denkmal errichtet werden...

Berufung im Juwelenfahndelprozeß.

Nordhausen. Der Kaufmann Rudolf Kämmerer von hier, der im Prozeß gegen den Juwelenfahndelbarnea wegen Beistehens zum betrügerischen Bankrott...

Ferkelpresse.

Bad Wilsa. Zum Ferkelmarkt waren 67 Saugschweine in zwölf Körben aufgeführt. Die Preise bewegten sich zwischen 28 bis 40 M. je Paar...

Refordunfug.

Wespa. Der ehemalige Golsaer Hotelbedienter Ewald Kemp hat am 1. August ein Golsaer Hotel seines eigenen Wirtstretors im Dauers-Hotelier (75 Stuben) geschlagen...

Die arme Frau Reineke.

Wespa. Einmalige Erscheinung einer alten Jüdin. Marbach bei Rospein. Seine Keuher hat hier ein Jungs, natürlich ein weidlicher, mit dem Tode...

Und weilt du wohl, was das war?

Die junge Komponistin, und ein glückliches Weidchen verlor seine Züge. Das war das verlorene Lied. Ich habe es endlich gefunden...

Unter emsiger Arbeit waren die Herbst- und Wintermonate für Joachim Sendow schnell dahingegangen...

„Ich, noch das schön, Dunkel Adelm! So ein schönes Lied hast du noch nie gespielt.“

führungen Soederbloms, der versprach, dem Soederblom sein letzter Nachlaß nach 100 000 Reichsmark überweisen zu lassen...

Neuer Versteigerungstermin für Klosterode.

Sangerhausen. Am vorigen Dienstag sollte der Zuschlag für die zum Verkauf gestellten Maximilian Müllerischen Besitzungen...

Münchhausen erhält ein Denkmal.

Wobbenwerber. Dem in der ganzen Welt durch seine phantastischen Erzählungen bekannten „Münchhausen“ von Göttingen soll in seiner Heimatstadt ein Denkmal errichtet werden...

Berufung im Juwelenfahndelprozeß.

Nordhausen. Der Kaufmann Rudolf Kämmerer von hier, der im Prozeß gegen den Juwelenfahndelbarnea wegen Beistehens zum betrügerischen Bankrott...

Ferkelpresse.

Bad Wilsa. Zum Ferkelmarkt waren 67 Saugschweine in zwölf Körben aufgeführt. Die Preise bewegten sich zwischen 28 bis 40 M. je Paar...

Refordunfug.

Wespa. Der ehemalige Golsaer Hotelbedienter Ewald Kemp hat am 1. August ein Golsaer Hotel seines eigenen Wirtstretors im Dauers-Hotelier (75 Stuben) geschlagen...

Die arme Frau Reineke.

Wespa. Einmalige Erscheinung einer alten Jüdin. Marbach bei Rospein. Seine Keuher hat hier ein Jungs, natürlich ein weidlicher, mit dem Tode...

Und weilt du wohl, was das war?

Die junge Komponistin, und ein glückliches Weidchen verlor seine Züge. Das war das verlorene Lied. Ich habe es endlich gefunden...

Unter emsiger Arbeit waren die Herbst- und Wintermonate für Joachim Sendow schnell dahingegangen...

„Ich, noch das schön, Dunkel Adelm! So ein schönes Lied hast du noch nie gespielt.“

best haben, daß er die Nase zu tief hineinsteckte. Jedemfalls ist es mit dem Kopfe im Krage hängen geblieben. Nun heigen ja Keimenes ihre eigenen Gliedmaßen ab, wenn sie damit in der Seele gesungen haben...

Die graue Brille des Magistrats.

Der Optimismus der Stadtväter hat recht behalten.

Magdeburg. Die „Magd. Ztg.“ schreibt: Bei der Beratung des Haushaltsplanes von 1927/28 gab es um die Steuererhöhung schwere Kämpfe. Nur dem energischen Vorgehen der Magistratskommission...

Eröffnung der Dahlfenschau.

Magdeburg. Am Sonnabend wurde die Gauhschau der Deutschen Dahlfen- und Zuchtvereine in der Dahlfenschau eröffnet...

längere Zeit zu verlassen, da die von ihm geleitete Gesellschaft gerade die Gründung eines Zweigvereines im Ausland plante...

„Sie sind erkrankt, mich schon zu sehen? Komme ich zu früh?“

„Sie sind erkrankt, mich schon zu sehen? Komme ich zu früh?“ sagte Camilla mit gepulster Unbefangenheit. „Mir Theaterleute sind ein Pünktlichkeit gebieter.“

Auslosung von Anleiheablosungsfonds.

Am 5. September fand in Berlin die erste Ziehung der Auslosungsrechte der Anleiheablosungsfonds des Deutschen Reiches aus den Nummern 60.001 bis 90.000 statt.

In großem und repräsentativem Rahmen verammelten sich am Sonntag in Köln etwa 1700 Teilnehmer zum 7. Deutschen Bankertage.

Zunächst sprach Geh. Justizrat Prof. Dr. Richter als Vorsitzender des Zentralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerkschaftsvereins.

Im Laufe seiner Ausführungen wandte sich der Redner direkt an die Vertreter der Reichsregierung und der Reichsbank und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es in Zukunft gelingen werde, die häufigen Störungen und Arzneymittel durch eine tiefergehende des sogenannten parlamentarischen Systems zu vermeiden.

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius gab in seiner Begrüßungsrede im Namen der Reichsregierung und der Reichsbank die Erklärung ab: Ihre bedeutsame Tagesordnung wird mit einer Darstellung der Finanzwirtschaft beginnen.

Reichsanwaltschaft Dr. Schacht betonte, daß auf den Bankierregeln stets tiefgehende und gründliche Arbeit für die gesamte deutsche Wirtschaft geleistet worden sei.

Deutscher Bankiertag.

mit an eine Wiedereinrichtung des Goldmineralaufbaues infolge unserer allgemeinen Verarmung auf lange Zeit hinaus nicht werden denken können.

Problem der öffentlichen Gelder. Mitte des laufenden Jahres belaufen sich die öffentlichen Gelder auf etwa 25 Milliarden Mark.

Ergebnisse der französischen Kaliproduktion. Die Kaliförderung der elfässischen Gruben betrug im Juni 205.000 Tonnen Kohle-Erwinnung.

Freischiebung für Jinfische. Mit Wirkung vom 1. September wird die jährliche 8 Herbarde des Jinfischbalkens ihre Jinfischpreise um 1 Mark je 100 Kilogramm erhöht.

Vorkurse der Berliner Börse vom 10. September. Ablosung 1-2 22,00 Accumulator 128,62 Eseney Stein 121,00 Ludw. 240,00 Sarcotti 189,00

Schwächer.

Berlin, 10. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die Berliner Börse notierte am Montag außerordentlich schwächer.

Table with 2 columns: Instrument (e.g., 1 Dollar, 100 Reichsmark) and Price/Value.

Goldplanblende, wertbeständ. Anteile.

Table with 2 columns: Instrument (e.g., 7% Pr. Lds. Pfdb.-A. R.) and Price/Value.

Berliner Produktenterte vom 8. September 1928

Table with 2 columns: Instrument (e.g., Weizen, Roggen) and Price/Value.

Berliner Produktenterte vom 10. September

Table with 2 columns: Instrument (e.g., Weizen, Roggen) and Price/Value.

Wageler Produktenterte vom 8. Sept. 1928

Table with 2 columns: Instrument (e.g., Weizen, Roggen) and Price/Value.

Mühle-Richtungen. H. E. Der Aufsichtsrat der Mühle-Richtungen beschloß, der auf den 10. Oktober nach Braunschweig einzuberufenden Generalversammlung die Beteiligung einer Dividende von wiederum 10 Prozent vorzuschlagen.

Wenig veränderter Großhandelsindex.

Die auf den Stichtag des 5. September berechnete Großhandelsindex des Statistischen Reichsamtes ist mit 140,4 gegenüber der Vorwoche mit 140,7 um 0,2 Prozent zurückgegangen.

Deutsche Spielwaren wieder begehrt.

Nach einem Ueberblick des Infinites für Konjunkturforschung über die Entwicklung des deutschen Spielwarenexportes nach den südamerikanischen Ländern, einschließlich Mexiko und Kuba, ist der Rückgang des deutschen Anteils an der Spielwareneinfuhr dieser Länder, der bis 1926 umgekehrt hatte, zum Stillstand gekommen.

Nicht einheitlicher Saatensand.

Wiesens- und Futterpflanzen unter mittel. Die Statistische Korrespondenz berichtet über den Saatensand in Preußen Anfang September 1928 u. a. Die Erntearbeiten haben sich in diesem Jahre um gute zwei bis drei Wochen verzögert, so daß ein großer Teil der sonst bereits im Juni beendeten Arbeiten erst im August richtig in Angriff genommen werden konnte.

Berliner Börsenkurse vom 8. September.

Table with 2 columns: Instrument (e.g., A.O. Credit, Berliner Bank) and Price/Value.

Deutsche Anleihen.

Table with 2 columns: Instrument (e.g., A.O. Credit, Berliner Bank) and Price/Value.

Schiffahrtskurse.

Table with 2 columns: Instrument (e.g., Hamburg, Hamburg) and Price/Value.

Brauerkalkulation.

Table with 2 columns: Instrument (e.g., Engelhardt, Löwenbräu) and Price/Value.

Born Bräuk.

Table with 2 columns: Instrument (e.g., Born Bräuk, Böggerle Woll) and Price/Value.

Halleber Masch.

Table with 2 columns: Instrument (e.g., Halleber Masch, Hamburg Elektr) and Price/Value.

Reichsbank.

Table with 2 columns: Instrument (e.g., Reichsbank, Reichsbank) and Price/Value.



Montag, den 10. September 1928

Zwei Siege, eine Niederlage.

Preußen—Neumark 2:1 und 99—Eintracht 4:1; VfL aber gegen Wacker 1:7 (I)

Wie auf das VfL-Spiel ging es gestern hinsichtlich unserer Merseburger Vereine programmatisch. Am Sonntag hatte sich Preußen zwei wertvolle Punkte von Neumark mit 2:1; dabei der Kampf mit solchem Rückstand eben müde. Der Sportverein 99 war ohne Zehn, Punkte und schied nach Halle zu Eintracht gefahren; es konnte aber doch zu einem glatten 4:1-Sieg. Eine Enttäuschung brachte VfL, der von Wacker mit 1:7 aus der Vorrangkurve gefahren wurde.

Am einzelnen die: 99-Merseburg — Eintracht 4:1 (2:1). Unter der Leitung des Schiedsrichters Böhm (Sportfreunde) besiegten sich auf dem Stadion im fälligen Verbandsspiel obige Rivalen. Die Merseburger holten sich hier durch einen verdienten Sieg, der ihnen wider Erwarten von den jungen, talentierten Eintrachtsspielern nicht leicht gemacht wurde, die ersten Punkte. Ohne Wetteffekt seines besonderen Leistungen, die ersten Punkte, die sie hatten in ihrer Heimstadien ebenfalls die Hauptrollen, wobei sich vor allem der recht gute Torwart Heun hervorhebt. Im Sturm harrte es bei ihnen an der nötigen Energie und Durchschlagskraft, sonst hätten eventuelle Erfolge nicht ausbleiben können. Lediglich Sandig als Stürmläufer konnte helfen.

Bei gleichem Resultat bespielten in der ersten Hälfte des Spieles bereits in der 13. Min. der Mittelfürmer Benge für die 99er den ersten Treffer. In der 28. Min. bringt Sandig (VfL) einen schönen Lattenstoß an, der jedoch durch Nachsetzen zum ersten und einzigen Tor für seine Farben einfließen kann. Die 33. Minute sah Merseburg wieder durch Benge mit 2:1 in Führung.

In den zweiten 45 Minuten lag der Sieger unmerklich im Vorteil und konnte durch Bödel und Hofburg (Eimerer) zwei weitere Erfolge verbuchen. Der Besuch war sehr mäßig. Preußen schlägt Neumark 2:1 (0:0). Dieses Vormittagsspiel hatte eine ansehnliche Zuschauermenge nach dem Breitenplatz geflohen, jedoch soll auf seine Kosten nicht zu rechnen sein. In der ersten Hälfte wurden noch gute Leistungen geboten, nach dem Wechsel aber flaute das Spiel mehr und mehr ab. Beide Gegner waren infolge der unentschieden eine Zeitlang, und nur unter Verhelf der letzten Kraft gelangen die entscheidenden Tore. In der 6. Minute vor Schluss verließ das Spiel auch vollkommen anständig. Es war wohl hart, aber nicht unmöglich aus und über die Entscheidung hat es auch nicht in der Hand. Da aber passierte ein Zwischenfall, wie er in unserer Sportgeschichte wohl einzig dastehen dürfte. Am Boden lagende Sandig (VfL) wurde von Stempel (Neumark) in einer Weise bearbeitet, die man nur als tief unpolitisch bezeichnen kann. Der Vorgesetzte des Neumarkers und die Erregung des Publikums waren nach dem ersten Viertel nicht ohne auch unangenehm lauten können, vielleicht wäre ein Unentschieden die beste Lösung gewesen. Unangenehmigkeiten wurden beiderseits eingeleitet. Die Heimstadien wurden hierdurch in der ersten Hälfte durch den ihren Abwehrstrafen reichlich Glück, retteten aber auch wieder hervorragend.

Preußen hatte zwar die bestkennende Sonne im Stadion. Neumark war in den ersten Minuten nicht im Vorteil, dann kam doch wertvolle Preußen auf. Eine gefährliche Situation für Preußen ging glücklicherweise über. Dann hatten Wacker und Zehn je eine Gelegenheit, doch jedesmal war für Neumark Torhüter in die Schürhülse und konnte die Gefahr. Auch Neumark hatte zwei weitere Vorzüge.

Schiedsrichter 1. — Querfurt 1. 0:3. Es scheint, als wäre Zischen mit seinem Können am Ende angelangt. Das Beweis das gestern in Querfurt ausgegangene Verbandsspiel. In der ganzen Mannschaft hätte VfL über wirksam gute Leistungen in die Eingekippt im Spiel nicht zu wünschen übrig. Der Torwart hatte wieder einmal abgelehrt, so daß Erfolg herbeigeführt werden mußte. Das Spiel selbst war durchaus fest, Zischen spielte fast immer überlegen, konnte jedoch manchen gute Leistungen nicht ausnutzen. 5:0-Sieg über Favorit die Punkte. Die erste Hälfte wurde Querfurt die Punkte für sich buchen. Der Schiedsrichter leitete gut. Die 2. Mannschaft Zischen mußte sich von Neumark 8. mit 6:1 geschlagen sehen. Neumark Jun. schied 2:2 aus, ebenfalls mit 4:1 geschlagen nach Hause.

Jugend-Fuß- und Handball.

Mit recht beachtlichen Leistungen wurde auf den einzelnen Plätzen von unserer Jugend aufgemerkt. In Merseburg bewies

Wacker 1. Jun. gegen VfL Merseburg durch einen einmündigen 11:1-Sieg, das größte in dieser Mannschaft doch wohl das größte. Die ersten Punkte, die sie hatten in ihrer Heimstadien ebenfalls die Hauptrollen, wobei sich vor allem der recht gute Torwart Heun hervorhebt. Im Sturm harrte es bei ihnen an der nötigen Energie und Durchschlagskraft, sonst hätten eventuelle Erfolge nicht ausbleiben können. Lediglich Sandig als Stürmläufer konnte helfen.

96 I gegen 98 I. Junioren 7:1. Daß 98 eine derart hohe Niederlage hinnehmen mußte, wurde wohl kaum erwartet. Die Leistungen waren gut. Sportfreunde 1. Jun. gegen Eintracht 9:1. Sportfreunde trat mit 9 und Eintracht mit 10 Spielern an. Die Stadionleute hatten nichts zu bestellen.

richtig im Freien zu verzichten und ihn nur in einer Halle abzuspielen. Wir wollen hoffen, daß die wenigen, die regelmäßig an dem Kurkus teilgenommen haben, Mägen daraus gezogen haben und das Gelernte nun in ihren Vereinen zur Anwendung bringen. Mit Tage sind eine kurze Zeit, um alle Einzelheiten der Kunst des Handballens in sich aufzunehmen und noch glauben wir, daß der Kurkus vom Vorleser war. Warten wir ab, ob sich die Ergebnisse bemerkbar machen.

Sawall gewinnt den „Großen Preis von Europa“.

Bei dem prächtigen Spätsommerwetter und der ausgezeichneten Beschleunigung der Dauereisen hatte die Berliner Olympiabahn endlich einmal Zeitgenossen umarmen das Qual, als nach einer neuerlichen Ehrung des Weltmeisters Walter Sawall die Wettbewerbe ihren Anfang nahmen. Im Stundenrennen um den „Großen Preis von Europa“ erlangte die Führer in der Reihenfolge Sawall, Giner, Maronier, Gnoel. Sawall schloß an ihre Schrittmacher. Während Weltmeister Sawall sich unbehindert seine Kreise zog, wurde um die Plätze unermüdet gekämpft. Besonders Maronier brachte wiederholt Leben in das Rennen.

Rund um der ersten halben Stunde arbeitete sich der Holländer Gnoel an Maronier vorbei auf den dritten Platz hinter Sawall und Giner und bei diesem Stande blieb es bis zum Schluss. Giner wurde zwar wiederholt an Sawall vorbeigezogen, doch wies der Weltmeister alle Angriffe mit Sicherheit ab. Auch das vorangegangene 25-Kilometer-Rennen sah Sawall gewinnen.

Engelhardt läuft in Paris Weltrekord.

Der Deutsche bewältigt 400 Meter in 47,6 Sek! Doppelerfolg von König. — Teutonia-Berlin Staffler.

Das auf zwei Tage berechnete leichtathletische Fest in Stade Francois brachte den heiligsten Tag des Festes in der ersten Lage eine Reihe glänzender Erfolge. Die Leistungen war der Weltrekordlauf des deutschen Weltstars Hermann Engelhardt über 400 Meter. Der Berliner Teutone brachte nicht nur das Resultat fertig, den erst am 2. September von dem Magdeburger Wähler mit 47,6 Sekunden den deutschen Weltrekord zu unterbieten, sondern

mit einer Zeit von 47,6 Sekunden den Weltrekord von den Engländer E. H. Ribbell an der gleichen Stelle bei den Olympischen Spielen 1924 aufgehoben hatte.

Daß die Bahn im Colombes-Stadion in der Tat eine der schönsten in der Welt ist, bewiesen auch die übrigen Festen. Wie zweiter hinter Engelhardt kam der Schweizer Paul Martin in 47,8 ein, dichtauf folgte der Mannheimer Neumark von Moulins (Frankreich) und Balogh (Schweden). Einen Doppelerfolg errang Sprintmeister Selmutz, dessen angelegentlich Weltrekordlauf über 200 Meter allerdings missglückte.

Er lief über diese Strecke nur eine Zeit von 21,6 heraus und ließ den englischen Regier London (22,2) sowie die Franzosen Gerzonnen und Degrelle leicht hinter sich. Den Lauf über 100 Meter beendete König in 10,8 mit einem halben Meter Vorsprung wiederum nur London, als Dritter folgte Theard nur Gerbonnen, Degrelle und dem Charlottenburger Meier. Einen weiteren deutschen Erfolg gab es in der 4 x 400-Meter-Staffel, die die Vertreter von Teutonia-Berlin in der sehr guten Zeit von 3:19,4 gegen Stade Francois an sich brachten.

Vierköcher kehrt heim.

Obwohl keiner von den 118 Remerbern des Moratoriumschwimmens in Toronto (Kanada) das Ziel erreicht hatte, gelangten die 35.000 Dollar an Preisen zur Verteilung. Es wurden an vierzehn Schwimmer je 2500 Dollar ausgesetzt; außerdem wurden noch 8000 Dollar für ein Trophäenschwimmens ausgesetzt. Die Verteilung des 35.000 Dollar an gleichen Teilen hat aber nicht nur bei den Schwimmern selbst, sondern auch beim Publikum und in der Presse große Mißbilligung zu herbeigeführt. Die allgemeinen Empfindungen gehen mit Wacker und Wacker, die meistens am längsten in den eigenen Plätzen des Ostsees ausgespart haben, der Franzose sogar noch drei Stunden länger als der Deutsche. Ein portugiesischer Amerikaner hat eine öffentliche Sammlung eingeleitet, die sich einmündig einbrachte, bis ein Mittel ausgeht wurden. Der Franzose und auch Vierköcher haben erklärt, daß sie in Anbetracht der ihnen zuteil gewordenen Behandlung nicht dazu denken, an dem Trophäenschwimmern teilzunehmen; sie wollen vielmehr in Kürze die Heimreise nach Europa antreten.

Großer Preis von Granemald. Preis von Rippenhorn: 1. B. Michaels Minnick, 2. Hofmann, 3. Wacker, 4. Wacker, 5. Wacker, 6. Wacker, 7. Wacker, 8. Wacker, 9. Wacker, 10. Wacker, 11. Wacker, 12. Wacker, 13. Wacker, 14. Wacker, 15. Wacker, 16. Wacker, 17. Wacker, 18. Wacker, 19. Wacker, 20. Wacker, 21. Wacker, 22. Wacker, 23. Wacker, 24. Wacker, 25. Wacker, 26. Wacker, 27. Wacker, 28. Wacker, 29. Wacker, 30. Wacker, 31. Wacker, 32. Wacker, 33. Wacker, 34. Wacker, 35. Wacker, 36. Wacker, 37. Wacker, 38. Wacker, 39. Wacker, 40. Wacker, 41. Wacker, 42. Wacker, 43. Wacker, 44. Wacker, 45. Wacker, 46. Wacker, 47. Wacker, 48. Wacker, 49. Wacker, 50. Wacker, 51. Wacker, 52. Wacker, 53. Wacker, 54. Wacker, 55. Wacker, 56. Wacker, 57. Wacker, 58. Wacker, 59. Wacker, 60. Wacker, 61. Wacker, 62. Wacker, 63. Wacker, 64. Wacker, 65. Wacker, 66. Wacker, 67. Wacker, 68. Wacker, 69. Wacker, 70. Wacker, 71. Wacker, 72. Wacker, 73. Wacker, 74. Wacker, 75. Wacker, 76. Wacker, 77. Wacker, 78. Wacker, 79. Wacker, 80. Wacker, 81. Wacker, 82. Wacker, 83. Wacker, 84. Wacker, 85. Wacker, 86. Wacker, 87. Wacker, 88. Wacker, 89. Wacker, 90. Wacker, 91. Wacker, 92. Wacker, 93. Wacker, 94. Wacker, 95. Wacker, 96. Wacker, 97. Wacker, 98. Wacker, 99. Wacker, 100. Wacker, 101. Wacker, 102. Wacker, 103. Wacker, 104. Wacker, 105. Wacker, 106. Wacker, 107. Wacker, 108. Wacker, 109. Wacker, 110. Wacker, 111. Wacker, 112. Wacker, 113. Wacker, 114. Wacker, 115. Wacker, 116. Wacker, 117. Wacker, 118. Wacker, 119. Wacker, 120. Wacker, 121. Wacker, 122. Wacker, 123. Wacker, 124. Wacker, 125. Wacker, 126. Wacker, 127. Wacker, 128. Wacker, 129. Wacker, 130. Wacker, 131. Wacker, 132. Wacker, 133. Wacker, 134. Wacker, 135. Wacker, 136. Wacker, 137. Wacker, 138. Wacker, 139. Wacker, 140. Wacker, 141. Wacker, 142. Wacker, 143. Wacker, 144. Wacker, 145. Wacker, 146. Wacker, 147. Wacker, 148. Wacker, 149. Wacker, 150. Wacker, 151. Wacker, 152. Wacker, 153. Wacker, 154. Wacker, 155. Wacker, 156. Wacker, 157. Wacker, 158. Wacker, 159. Wacker, 160. Wacker, 161. Wacker, 162. Wacker, 163. Wacker, 164. Wacker, 165. Wacker, 166. Wacker, 167. Wacker, 168. Wacker, 169. Wacker, 170. Wacker, 171. Wacker, 172. Wacker, 173. Wacker, 174. Wacker, 175. Wacker, 176. Wacker, 177. Wacker, 178. Wacker, 179. Wacker, 180. Wacker, 181. Wacker, 182. Wacker, 183. Wacker, 184. Wacker, 185. Wacker, 186. Wacker, 187. Wacker, 188. Wacker, 189. Wacker, 190. Wacker, 191. Wacker, 192. Wacker, 193. Wacker, 194. Wacker, 195. Wacker, 196. Wacker, 197. Wacker, 198. Wacker, 199. Wacker, 200. Wacker, 201. Wacker, 202. Wacker, 203. Wacker, 204. Wacker, 205. Wacker, 206. Wacker, 207. Wacker, 208. Wacker, 209. Wacker, 210. Wacker, 211. Wacker, 212. Wacker, 213. Wacker, 214. Wacker, 215. Wacker, 216. Wacker, 217. Wacker, 218. Wacker, 219. Wacker, 220. Wacker, 221. Wacker, 222. Wacker, 223. Wacker, 224. Wacker, 225. Wacker, 226. Wacker, 227. Wacker, 228. Wacker, 229. Wacker, 230. Wacker, 231. Wacker, 232. Wacker, 233. Wacker, 234. Wacker, 235. Wacker, 236. Wacker, 237. Wacker, 238. Wacker, 239. Wacker, 240. Wacker, 241. Wacker, 242. Wacker, 243. Wacker, 244. Wacker, 245. Wacker, 246. Wacker, 247. Wacker, 248. Wacker, 249. Wacker, 250. Wacker, 251. Wacker, 252. Wacker, 253. Wacker, 254. Wacker, 255. Wacker, 256. Wacker, 257. Wacker, 258. Wacker, 259. Wacker, 260. Wacker, 261. Wacker, 262. Wacker, 263. Wacker, 264. Wacker, 265. Wacker, 266. Wacker, 267. Wacker, 268. Wacker, 269. Wacker, 270. Wacker, 271. Wacker, 272. Wacker, 273. Wacker, 274. Wacker, 275. Wacker, 276. Wacker, 277. Wacker, 278. Wacker, 279. Wacker, 280. Wacker, 281. Wacker, 282. Wacker, 283. Wacker, 284. Wacker, 285. Wacker, 286. Wacker, 287. Wacker, 288. Wacker, 289. Wacker, 290. Wacker, 291. Wacker, 292. Wacker, 293. Wacker, 294. Wacker, 295. Wacker, 296. Wacker, 297. Wacker, 298. Wacker, 299. Wacker, 300. Wacker, 301. Wacker, 302. Wacker, 303. Wacker, 304. Wacker, 305. Wacker, 306. Wacker, 307. Wacker, 308. Wacker, 309. Wacker, 310. Wacker, 311. Wacker, 312. Wacker, 313. Wacker, 314. Wacker, 315. Wacker, 316. Wacker, 317. Wacker, 318. Wacker, 319. Wacker, 320. Wacker, 321. Wacker, 322. Wacker, 323. Wacker, 324. Wacker, 325. Wacker, 326. Wacker, 327. Wacker, 328. Wacker, 329. Wacker, 330. Wacker, 331. Wacker, 332. Wacker, 333. Wacker, 334. Wacker, 335. Wacker, 336. Wacker, 337. Wacker, 338. Wacker, 339. Wacker, 340. Wacker, 341. Wacker, 342. Wacker, 343. Wacker, 344. Wacker, 345. Wacker, 346. Wacker, 347. Wacker, 348. Wacker, 349. Wacker, 350. Wacker, 351. Wacker, 352. Wacker, 353. Wacker, 354. Wacker, 355. Wacker, 356. Wacker, 357. Wacker, 358. Wacker, 359. Wacker, 360. Wacker, 361. Wacker, 362. Wacker, 363. Wacker, 364. Wacker, 365. Wacker, 366. Wacker, 367. Wacker, 368. Wacker, 369. Wacker, 370. Wacker, 371. Wacker, 372. Wacker, 373. Wacker, 374. Wacker, 375. Wacker, 376. Wacker, 377. Wacker, 378. Wacker, 379. Wacker, 380. Wacker, 381. Wacker, 382. Wacker, 383. Wacker, 384. Wacker, 385. Wacker, 386. Wacker, 387. Wacker, 388. Wacker, 389. Wacker, 390. Wacker, 391. Wacker, 392. Wacker, 393. Wacker, 394. Wacker, 395. Wacker, 396. Wacker, 397. Wacker, 398. Wacker, 399. Wacker, 400. Wacker, 401. Wacker, 402. Wacker, 403. Wacker, 404. Wacker, 405. Wacker, 406. Wacker, 407. Wacker, 408. Wacker, 409. Wacker, 410. Wacker, 411. Wacker, 412. Wacker, 413. Wacker, 414. Wacker, 415. Wacker, 416. Wacker, 417. Wacker, 418. Wacker, 419. Wacker, 420. Wacker, 421. Wacker, 422. Wacker, 423. Wacker, 424. Wacker, 425. Wacker, 426. Wacker, 427. Wacker, 428. Wacker, 429. Wacker, 430. Wacker, 431. Wacker, 432. Wacker, 433. Wacker, 434. Wacker, 435. Wacker, 436. Wacker, 437. Wacker, 438. Wacker, 439. Wacker, 440. Wacker, 441. Wacker, 442. Wacker, 443. Wacker, 444. Wacker, 445. Wacker, 446. Wacker, 447. Wacker, 448. Wacker, 449. Wacker, 450. Wacker, 451. Wacker, 452. Wacker, 453. Wacker, 454. Wacker, 455. Wacker, 456. Wacker, 457. Wacker, 458. Wacker, 459. Wacker, 460. Wacker, 461. Wacker, 462. Wacker, 463. Wacker, 464. Wacker, 465. Wacker, 466. Wacker, 467. Wacker, 468. Wacker, 469. Wacker, 470. Wacker, 471. Wacker, 472. Wacker, 473. Wacker, 474. Wacker, 475. Wacker, 476. Wacker, 477. Wacker, 478. Wacker, 479. Wacker, 480. Wacker, 481. Wacker, 482. Wacker, 483. Wacker, 484. Wacker, 485. Wacker, 486. Wacker, 487. Wacker, 488. Wacker, 489. Wacker, 490. Wacker, 491. Wacker, 492. Wacker, 493. Wacker, 494. Wacker, 495. Wacker, 496. Wacker, 497. Wacker, 498. Wacker, 499. Wacker, 500. Wacker, 501. Wacker, 502. Wacker, 503. Wacker, 504. Wacker, 505. Wacker, 506. Wacker, 507. Wacker, 508. Wacker, 509. Wacker, 510. Wacker, 511. Wacker, 512. Wacker, 513. Wacker, 514. Wacker, 515. Wacker, 516. Wacker, 517. Wacker, 518. Wacker, 519. Wacker, 520. Wacker, 521. Wacker, 522. Wacker, 523. Wacker, 524. Wacker, 525. Wacker, 526. Wacker, 527. Wacker, 528. Wacker, 529. Wacker, 530. Wacker, 531. Wacker, 532. Wacker, 533. Wacker, 534. Wacker, 535. Wacker, 536. Wacker, 537. Wacker, 538. Wacker, 539. Wacker, 540. Wacker, 541. Wacker, 542. Wacker, 543. Wacker, 544. Wacker, 545. Wacker, 546. Wacker, 547. Wacker, 548. Wacker, 549. Wacker, 550. Wacker, 551. Wacker, 552. Wacker, 553. Wacker, 554. Wacker, 555. Wacker, 556. Wacker, 557. Wacker, 558. Wacker, 559. Wacker, 560. Wacker, 561. Wacker, 562. Wacker, 563. Wacker, 564. Wacker, 565. Wacker, 566. Wacker, 567. Wacker, 568. Wacker, 569. Wacker, 570. Wacker, 571. Wacker, 572. Wacker, 573. Wacker, 574. Wacker, 575. Wacker, 576. Wacker, 577. Wacker, 578. Wacker, 579. Wacker, 580. Wacker, 581. Wacker, 582. Wacker, 583. Wacker, 584. Wacker, 585. Wacker, 586. Wacker, 587. Wacker, 588. Wacker, 589. Wacker, 590. Wacker, 591. Wacker, 592. Wacker, 593. Wacker, 594. Wacker, 595. Wacker, 596. Wacker, 597. Wacker, 598. Wacker, 599. Wacker, 600. Wacker, 601. Wacker, 602. Wacker, 603. Wacker, 604. Wacker, 605. Wacker, 606. Wacker, 607. Wacker, 608. Wacker, 609. Wacker, 610. Wacker, 611. Wacker, 612. Wacker, 613. Wacker, 614. Wacker, 615. Wacker, 616. Wacker, 617. Wacker, 618. Wacker, 619. Wacker, 620. Wacker, 621. Wacker, 622. Wacker, 623. Wacker, 624. Wacker, 625. Wacker, 626. Wacker, 627. Wacker, 628. Wacker, 629. Wacker, 630. Wacker, 631. Wacker, 632. Wacker, 633. Wacker, 634. Wacker, 635. Wacker, 636. Wacker, 637. Wacker, 638. Wacker, 639. Wacker, 640. Wacker, 641. Wacker, 642. Wacker, 643. Wacker, 644. Wacker, 645. Wacker, 646. Wacker, 647. Wacker, 648. Wacker, 649. Wacker, 650. Wacker, 651. Wacker, 652. Wacker, 653. Wacker, 654. Wacker, 655. Wacker, 656. Wacker, 657. Wacker, 658. Wacker, 659. Wacker, 660. Wacker, 661. Wacker, 662. Wacker, 663. Wacker, 664. Wacker, 665. Wacker, 666. Wacker, 667. Wacker, 668. Wacker, 669. Wacker, 670. Wacker, 671. Wacker, 672. Wacker, 673. Wacker, 674. Wacker, 675. Wacker, 676. Wacker, 677. Wacker, 678. Wacker, 679. Wacker, 680. Wacker, 681. Wacker, 682. Wacker, 683. Wacker, 684. Wacker, 685. Wacker, 686. Wacker, 687. Wacker, 688. Wacker, 689. Wacker, 690. Wacker, 691. Wacker, 692. Wacker, 693. Wacker, 694. Wacker, 695. Wacker, 696. Wacker, 697. Wacker, 698. Wacker, 699. Wacker, 700. Wacker, 701. Wacker, 702. Wacker, 703. Wacker, 704. Wacker, 705. Wacker, 706. Wacker, 707. Wacker, 708. Wacker, 709. Wacker, 710. Wacker, 711. Wacker, 712. Wacker, 713. Wacker, 714. Wacker, 715. Wacker, 716. Wacker, 717. Wacker, 718. Wacker, 719. Wacker, 720. Wacker, 721. Wacker, 722. Wacker, 723. Wacker, 724. Wacker, 725. Wacker, 726. Wacker, 727. Wacker, 728. Wacker, 729. Wacker, 730. Wacker, 731. Wacker, 732. Wacker, 733. Wacker, 734. Wacker, 735. Wacker, 736. Wacker, 737. Wacker, 738. Wacker, 739. Wacker, 740. Wacker, 741. Wacker, 742. Wacker, 743. Wacker, 744. Wacker, 745. Wacker, 746. Wacker, 747. Wacker, 748. Wacker, 749. Wacker, 750. Wacker, 751. Wacker, 752. Wacker, 753. Wacker, 754. Wacker, 755. Wacker, 756. Wacker, 757. Wacker, 758. Wacker, 759. Wacker, 760. Wacker, 761. Wacker, 762. Wacker, 763. Wacker, 764. Wacker, 765. Wacker, 766. Wacker, 767. Wacker, 768. Wacker, 769. Wacker, 770. Wacker, 771. Wacker, 772. Wacker, 773. Wacker, 774. Wacker, 775. Wacker, 776. Wacker, 777. Wacker, 778. Wacker, 779. Wacker, 780. Wacker, 781. Wacker, 782. Wacker, 783. Wacker, 784. Wacker, 785. Wacker, 786. Wacker, 787. Wacker, 788. Wacker, 789. Wacker, 790. Wacker, 791. Wacker, 792. Wacker, 793. Wacker, 794. Wacker, 795. Wacker, 796. Wacker, 797. Wacker, 798. Wacker, 799. Wacker, 800. Wacker, 801. Wacker, 802. Wacker, 803. Wacker, 804. Wacker, 805. Wacker, 806. Wacker, 807. Wacker, 808. Wacker, 809. Wacker, 810. Wacker, 811. Wacker, 812. Wacker, 813. Wacker, 814. Wacker, 815. Wacker, 816. Wacker, 817. Wacker, 818. Wacker, 819. Wacker, 820. Wacker, 821. Wacker, 822. Wacker, 823. Wacker, 824. Wacker, 825. Wacker, 826. Wacker, 827. Wacker, 828. Wacker, 829. Wacker, 830. Wacker, 831. Wacker, 832. Wacker, 833. Wacker, 834. Wacker, 835. Wacker, 836. Wacker, 837. Wacker, 838. Wacker, 839. Wacker, 840. Wacker, 841. Wacker, 842. Wacker, 843. Wacker, 844. Wacker, 845. Wacker, 846. Wacker, 847. Wacker, 848. Wacker, 849. Wacker, 850. Wacker, 851. Wacker, 852. Wacker, 853. Wacker, 854. Wacker, 855. Wacker, 856. Wacker, 857. Wacker, 858. Wacker, 859. Wacker, 860. Wacker, 861. Wacker, 862. Wacker, 863. Wacker, 864. Wacker, 865. Wacker, 866. Wacker, 867. Wacker, 868. Wacker, 869. Wacker, 870. Wacker, 871. Wacker, 872. Wacker, 873. Wacker, 874. Wacker, 875. Wacker, 876. Wacker, 877. Wacker, 878. Wacker, 879. Wacker, 880. Wacker, 881. Wacker, 882. Wacker, 883. Wacker, 884. Wacker, 885. Wacker, 886. Wacker, 887. Wacker, 888. Wacker, 889. Wacker, 890. Wacker, 891. Wacker, 892. Wacker, 893. Wacker, 894. Wacker, 895. Wacker, 896. Wacker, 897. Wacker, 898. Wacker, 899. Wacker, 900. Wacker, 901. Wacker, 902. Wacker, 903. Wacker, 904. Wacker, 905. Wacker, 906. Wacker, 907. Wacker, 908. Wacker, 909. Wacker, 910. Wacker, 911. Wacker, 912. Wacker, 913. Wacker, 914. Wacker, 915. Wacker, 916. Wacker, 917. Wacker, 918. Wacker, 919. Wacker, 920. Wacker, 921. Wacker, 922. Wacker, 923. Wacker, 924. Wacker, 925. Wacker, 926. Wacker, 927. Wacker, 928. Wacker, 929. Wacker, 930. Wacker, 931. Wacker, 932. Wacker, 933. Wacker, 934. Wacker, 935. Wacker, 936. Wacker, 937. Wacker, 938. Wacker, 939. Wacker, 940. Wacker, 941. Wacker, 942. Wacker, 943. Wacker, 944. Wacker, 945. Wacker, 946. Wacker, 947. Wacker, 948. Wacker, 949. Wacker, 950. Wacker, 951. Wacker, 952. Wacker, 953. Wacker, 954. Wacker, 955. Wacker, 956. Wacker, 957. Wacker, 958. Wacker, 959. Wacker, 960. Wacker, 961. Wacker, 962. Wacker, 963. Wacker, 964. Wacker, 965. Wacker, 966. Wacker, 967. Wacker, 968. Wacker, 969. Wacker, 970. Wacker, 971. Wacker, 972. Wacker, 973. Wacker, 974. Wacker, 975. Wacker, 976. Wacker, 977. Wacker, 978. Wacker, 979. Wacker, 980. Wacker, 981. Wacker, 982. Wacker, 983. Wacker, 984. Wacker, 985. Wacker, 986. Wacker, 987. Wacker, 988. Wacker, 989. Wacker, 990. Wacker, 991. Wacker, 992. Wacker, 993. Wacker, 994. Wacker, 995. Wacker, 996. Wacker, 997. Wacker, 998. Wacker, 999. Wacker, 1000. Wacker, 1001. Wacker, 1002. Wacker, 1003. Wacker, 1004. Wacker, 1005. Wacker, 1006. Wacker, 1007. Wacker, 1008. Wacker, 1009. Wacker, 1010. Wacker, 1011. Wacker, 1012. Wacker, 1013. Wacker, 1014. Wacker, 1015. Wacker, 1016. Wacker, 1017. Wacker, 1018. Wacker, 1019. Wacker, 1020. Wacker, 1021. Wacker, 1022. Wacker, 1023. Wacker, 1024. Wacker, 1025. Wacker, 1026. Wacker, 1027. Wacker, 1028. Wacker, 1029. Wacker, 1030. Wacker, 1031. Wacker, 1032. Wacker, 1033. Wacker, 1034. Wacker, 1035. Wacker, 1036. Wacker, 1037. Wacker, 1038. Wacker, 1039. Wacker, 1040. Wacker, 1041. Wacker, 1042. Wacker, 1043. Wacker, 1044. Wacker, 1045. Wacker, 1046. Wacker, 1047. Wacker, 1048. Wacker, 1049. Wacker, 1050. Wacker, 1051. Wacker, 1052. Wacker, 1053. Wacker, 1054. Wacker, 1055. Wacker, 1056. Wacker, 1057. Wacker, 1058. Wacker, 1059. Wacker, 1060. Wacker, 1061. Wacker, 1062. Wacker, 1063. Wacker, 1064. Wacker, 1065. Wacker, 1066. Wacker, 1067. Wacker, 1068. Wacker, 1069. Wacker, 1070. Wacker, 1071. Wacker, 1072. Wacker, 1073. Wacker, 1074. Wacker, 1075. Wacker, 1076. Wacker, 1077. Wacker, 1078. Wacker, 1079. Wacker, 1080. Wacker, 1081. Wacker, 1082. Wacker, 1083. Wacker, 1084. Wacker, 1085. Wacker, 1086. Wacker, 1087. Wacker, 1088. Wacker, 1089. Wacker, 1090. Wacker, 1091. Wacker, 1092. Wacker, 1093. Wacker, 1094. Wacker, 1095. Wacker, 1096. Wacker, 1097. Wacker, 1098. Wacker, 1099. Wacker, 1100. Wacker, 1101. Wacker, 1102. Wacker, 1103. Wacker, 1104. Wacker, 1105. Wacker, 1106. Wacker, 1107. Wacker, 1108. Wacker, 1109. Wacker, 1110. Wacker, 1111. Wacker, 1112. Wacker, 1113. Wacker, 1114. Wacker, 1115. Wacker, 1116. Wacker, 1117. Wacker, 1118. Wacker, 1119. Wacker, 1120. Wacker, 1121. Wacker, 1122. Wacker, 1123. Wacker, 1124. Wacker, 1125. Wacker, 1126. Wacker, 1127. Wacker, 1128. Wacker, 1

Das große Ereignis dieser Woche:

Die Conitzer-Modenschau

am Mittwoch, den 12. September 1928, nachm. 3 Uhr und abds. 8 Uhr, im „Casino“

Eintrittskarten zu Mk. 1.25 sind an unseren Kassen sowie bei den beteiligten Firmen Gebr. Goldmann, Schuhwaren, und Wilhelm Gassmann, Friseur, erhältlich.

Familien-Nachrichten:

Geboren: Herrn Emil Melger und Frau Hedwig geb. Buchardt in Naumburg: eine Tochter. — Herrn Stadtbauinspektor Friedrich Kunig und Frau Gertrud geb. Schöner in Leipzig: ein Sohn. — Herrn Werner Rilau und Frau Hilde geb. Weig in Leipzig: ein Sohn.

Verlobt: Frä. Else Knopp in Merseburg mit Herrn Paul Heise in Apolda. — Frä. U. Feinig in Schöneberg mit Herrn Walter Wäflin in Döbeln. — Frä. Edy Heberlein in Döbeln mit Herrn Dr. med. Hans Diep in Landberg bei Döbeln. — Frä. Gerda Pfäfer in Naumburg mit Herrn Albin Dolleget in Stadten. — Frä. Stefani Jag auf Wittigant Hölzlein mit Herrn Albert Wernigand de Simare, Hgl. Niederländischer Botschaft, in Leipzig.

Vermählt: Herr Heinrich Herrling mit Frä. Johanna Schwanke in Merseburg. — Herr Fleischermeister Erich Schenke mit Frä. Gertrud Weig in Merseburg. — Herr Erich Künze mit Frä. Lucie Wierblau in Weißenfels. — Herr Musikdirektor Leopold mit Frä. Wally Spengler in Naumburg. — Herr Hans Lautert mit Frä. Erna Schwenker in Naumburg. — Herr Fritz Wenz mit Frä. Friedel Kauer in Halle. — Herr Postinspektor Kurt Dörig in Markranstädt mit Frä. Elisabeth Sögel in Jena. — Herr Franz Kurt Schneider mit Frä. Eva Richter in Leipzig-Reinsdorf.

Kirchliche Nachrichten.

Dom. Gedenk: Jürgen Gotthelf Otto, Sohn des Landesrats E. H. H. Franz Hoffmuth, Sohn des Polizeidirektors Franz Traube. — Gedenk: Der Revolverdreher Heinrich Wuttig und Frau Anna Kluge geb. Rudolph. — Gedenk: Der Dr. Pöschelbauer H. A. G. Schödlitz; Frau Anna Höbberich; der Schriftführer Albin Jöbele.

Stadt. Gedenk: Walter, Sohn des Feuerwehmanns Schmidt; Anitta, Tochter des Drehers Seifert. — Gedenk: Die Ehefrau des Eisenarbeiters Schmidt.

Wittendorf. Gedenk: Elisabeth, Tochter des Schlossers Kraemer. — Gedenk: Der Viehhirtenmeister Erich Schenke und Frau Gertrud geb. Weig. — Gedenk: Die Ehefrau des Hausmeisters Mellina.

Neumarkt. Gedenk: Harald, Sohn d. Arbeiters Kublert.

Auswärtige Theater.

Stadttheater in Halle. Dien tag, 20 Uhr „Ladys L.“ Der schöne Wilhelm.

Halle in Halle. Vespertropfen. Unterwelt.

Halle in Halle. Die Frauen der Unterwelt.

Halle in Halle. Die große Abenteuerin. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000.

Kammer-Lichtspiele

Am heutigen Montag — nur in die Kammerlichtspiele zu dem modernen Eiten-Großfilm

Was Kinder den Eltern verschweigen!

Ein Standardfilmwerk von überaus großer Spannung, ein Film härteren inneren Lebens! Ein wahres Bild der heutigen Zeit von jüdisch geläuteten Wäldern. Das von großer verlebender Liebe überzeugend enthaltene Filmwerk wird reinigend wirken und weite Kreise zum Nachdenken aufleiten. Es ist ein wahres Denkmal unserer Zeit.

In den Hauptrollen die große deutsche Schauspielerin: Mary Johnson, Nina Barona, Elisabeth Binnewitz, Ernst Beres, Erich Kaiser-Tsch.

Siehe im letzten Teil:

- 2 tolle Lustspiele und
- die neueste Opeld-Wochenschau

Kaufföffnung 6 Uhr. Anfang 7 1/2 u. 9 1/2 Uhr.

Die große Abenteuerin

Der große mondäne Abenteuerfilm

Kaufprogramm ein lustiges Schauspiel

Anfang 5.30 und 8 Uhr

Ubler Mundgeruch

wird abgeholfen. Süßlich gelächte Zähne entstellen das schönste Antlitz. Keine Zahnpfasterer werden als überdurd einmaliges Pulver mit der herrlich erfrischenden Zahnpaste Chlorodont benutzt. Die Zähne erhalten schon nach kurzem Gebrauch einen wunderbaren Glanz, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Beseitigung der bakteriell verursachten Chlorodont-Zahnbürste mit geschliffenem Borstengitter. Feinlebe Speisereste in den Zahnräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. Außerdem ist es zugleich mit einer feinen Chlorodont-Zahnpaste zu 60 Pf., große Zahne 1.25 Pf., Chlorodont-Zahnbürste für Kinder 70 Pf., für Damen 1.25 Pf. (welche Borsten, für Herren 1.25 Pf.) (siehe Brosch.) Durch in blauweißgrüner Originalpackung mit der Aufschrift „Chlorodont“. Überall zu haben.

Todesfälle:

Herr Steinbühnermeister Oskar Wehmann (88 J.), Merseburg. (Beerdigung heute Montag nachm. 4 Uhr von der Kapelle des Stadtfriedhofes aus.)

Herr Otto Kloppe, Maschinenführer (22 J.), Neudorf.

Herr Bertha Reichel geb. Kersch, Gutsbesitzerin, Teltow.

Herr Oberfeuerinspektor Franz Günther, Widrich.

Herr Generalmajor v. D. Karl Ströbing, Halle.

Herr Emilie Schulz geb. Richmann, Eisenbahnzugführer-Witwe (78 J.), Halle. (Beerdigung Dienstag nachm. 1/2 3 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus.)

Herr Kurt von Söthen, Oberleutnant a. D., Rittergutsbesitzer auf Zülzig bei Döbeln (Beerdigung Dienstag nachm. 3 Uhr).

Herr Stadtbauinspektor v. D. Arthur Buschendorf (64 J.), Leipzig-Lindenau. (Beerdigung Dienstag vorm. 1/2 12 Uhr von der Kapelle des Lindenauer Friedhofes aus.)

Herr Steinbrückerbesitzer Richard Lübeck (66 J.), Leipzig. (Beerdigung Dienstag nachm. 1/2 4 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus.)

Gold-Lotterie

66644 Bargewinne = Mk. 160000

50000

30000

20000

Lose 1 Mk. Porto und Liste 40 Pf. extra bei Abnahme von 10 Lose mindestens 1 Gew. garantiert empf. u. vers. auch unter Nachn.

EMIL STILLER hat aus Hamburg 5, Holzdamm 29

Preßhäpfel

kauf jeden Posten zu höchsten Tagespreisen möglichst Waagenleistungen

A. Doctor A. G. Leipzig, Deutsches größte Fruchtmaschinenwerk

72er

Mittwoch **Verjaunung** im „Preußischen Adler“, Nachm. 2 Uhr: Antreten an der „Hankenburg“ zur Beerdigung des Kameraden Thamm.

Restaurant Hohenzollern

Schlachtfeste Nachm. alle Sort. fr. Würst. auch außer dem Hause.

!

Inserieren ist für jede Geschäftsmare eine Lebensfrage und für jeden Privatmann eine Sache von unbedingter Nützlichkeit

Bettfedern reinigt täglich

Otto Franke
Burgstraße 13 Ruf 724
Kostlose Abholung

In Eiderjerkäse 20 %

3 Pf. = Mk. 6.30 (stark) Dampfkeusefabrik Rendsburg

Ämtliche Bekanntmachungen für den Landkreis Merseburg.

Abbrennen von Kartoffelkraut usw.
Polizeiverordnung.
Auf Grund der §§ 6 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und des § 112 des Gesetzes über die Allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1853, verordne ich mit Zustimmung des Kreisaußenbüros für den Umfang des Kreises Merseburg:

§ 1.
Das Abbrennen von Kartoffelkraut, Quecken usw. auf dem freien Felde darf nur in der Zeit von früh 8 bis nachmittags 5 Uhr unter Aufsicht von Erwachsenen stattfinden.

§ 2.
Übertretungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 RM., an deren Stelle im Unvermögensfall entsprechende Haft zu bestrafen ist, bestraft.
Merseburg, den 23. Mai 1888.
Der Landrat.
H. A. Rüdiger.

Vorstehende Polizeiverordnung wird hiermit von mir erneut in Erinnerung gebracht.
Merseburg, den 6. September 1928.

Der Landrat.
J. B. W. a. l. d. e.

Wendungen im Desinfektionswesen.
Der Desinfektor Rost, Köpfhan, legt am 1. Oktober 1928 sein Amt als Desinfektor infolge seines hohen Alters nieder.
Den Bezirk IX übernimmt vom 1. Oktober 1928 ab der Desinfektor Buschendorf, Daspig.
Merseburg, den 31. August 1928.

Der Landrat.
J. A. Rüdiger.

IN DIESER WOCHE bedeutend herabgesetzt!

Crepe de chine

bedruckt, zum Teil Handdruck und handgemalt

Serie I . . . 5.90
Serie II . . . 7.90
Serie III . . . 9.75

Nie wiederkehrende Gelegenheit elegante Kleider billig zu erstehen.

Bitte beachten Sie unser Spezialfenster!

Conitzer

Merseburg Weißenfelser Str. 2